Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

391 (25.8.1909) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich M. 2.20** **Auswärts:** bei Abholung am Postschalter **Mk. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **Mk. 2.52.**

8 seitige Nummern **5 Pfg.** Größere Nummern **10 Pfg.**

Anzeigen: Die Kolonelzeile **25 Pfg.**, die Reklamezeile **70 Pfg.**

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von **F. Thiergarten.** Chefredakteur: **Albert Herzog** Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: **U. Frhr. v. Seckendorff,** für Chronik u. Residenz **E. Stolz,** für den Anzeigenteil **A. Rinderspacher,** sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: **35000 Expl.** gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über **22000** Abonnenten.

Nr. 391 — Karlsruhe, Mittwoch den 25. August 1909. — Telephon-Nr. 86. — **25. Jahrgang.**

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 68 und Verlosungsliste Nr. 23 acht Seiten.

Das Unterhaltungsblatt enthält:
„Zur Baden-Badener Woche" (illustriert). — „Etwas vom Wahrsagen." Von Fritz Bergmann. — „Wellmans Luftschiff zerstört" (illustriert). — „Hygiene im Heim." — „Zu den österreichischen Kaisermanövern" (illustriert). — „Die internationale Flotte vor Kreta" (illustriert). — „Allerlei." — „Inthronisation des neuen Erzbischofs Franziskus von München-Freising" (illustriert). — „Humoristisches."

Die französischen Unterseeboote.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

SRK. **Karlsruhe,** 25. Aug. Die jetzt in die Oeffentlichkeit gelangten Berichte über die während 6 Wochen im und am **Aermelkanal** stattgehabten **Erprobungen von 2 Tauch- und 2 eigentlichen Unterseeboten** von dem Pluviose- bezw. Emeraude-Typ lassen erkennen, daß es sich um sehr ernste Versuche unter kriegsmäßigen Lagen gehandelt hat. Als unrichtig hat sich dabei die in der Presse verbreitete Annahme herausgestellt, daß es der Marineleitung bei diesen Uebungen auch darauf angekommen sei, die schon oft gemachten Vergleichsproben zwischen submersibles und sousmarins nochmals zu wiederholen. Eine solche Absicht konnte in diesem Falle schon deshalb nicht vorliegen, weil die vier Boote, trotz der annähernd gleichen Größenverhältnisse von 390 bis 400 Tonnen und der ziemlich übereinstimmenden Schnelligkeit doch inbezug auf die Motoren — Dampfmotoren für die Pluviose-, Petroleummotoren für die Emeraude-Boote — und ihre Armierung für die ihnen gestellten Aufgaben viel zu verschieden waren. Im übrigen ist man sich an entscheidender Stelle jetzt doch wohl darüber klar, daß den offensiven Tauchbooten der Vorzug vor den nur zur nahen Küstenverteidigung geeigneten Unterseebooten zu geben sei, was auch dadurch zum Ausdruck gebracht erscheint, daß, während sich vom Pluviose-Typ gegenwärtig noch 48 Boote im Bau befinden, von der Emeraude-Klasse nur 6 Boote auf Stapel liegen.

Der Zweck der in Rede stehenden Uebungen war also nicht der, die beiden Bootsgattungen gegen einander auszuprobieren, sondern um zu sehen, wie jedes Boot im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit imstande sei, sich mit den unter kriegsmäßigen Annahmen festgesetzten Aufgaben abzufinden, wobei allerdings zur Beurteilung mit in Erwägung gezogen werden mußte, daß es sich bei beiden Bootstypen nicht um neueste Modelle handelte, da die beiden Emeraude-Boote vom Oktober 1903 und die Pluviose-Boote aus dem August 1905 stammen. Auch wurde der Verlauf der einzelnen Uebungen und der Zweck, den man damit im Auge hatte, dadurch etwas gestört und herabgesetzt, daß bereits am zweiten Tage der „Opale" vom Emeraude-Typ infolge Maschinendefekts ausscheiden mußte, so daß nur noch 3 Boote für die recht schwierigen Manöver zur Verfügung blieben.

Das mehrwöchige Programm war in drei große Abschnitte geteilt. Bei der ersten Aufgabe handelt es sich in der Hauptsache darum, den **Aermelkanal** gegen das von Dünkirchen nach Brest fahrende **Nordgeschwader abzusperren.** Zur Ausführung war das ganze Gebiet in 4 Sektoren zerlegt, dessen Ueberwachung je einem der 4 Unterseeboote übertragen war. Da das feindliche Geschwader in den acht Uebungstagen dieser Periode nur zwei der abgegrenzten Strecken durchfuhr, war auch nur für zwei Boote die Möglichkeit gegeben, sich zu betätigen. Aber die Abschnitte erwiesen sich für ein Boot als zu groß und so kam es, daß trotz aller Wachsamkeit und der Anstrengungen für die meist untergetauchten Boote nur Pluviose Gelegenheit zu einem erfolgreichen Angriff auf die französischen Schiffe fand. Der „Ventose" war zwar auch in Tätigkeit getreten, es stellte sich aber nachträglich heraus, daß er seinen Torpedo gegen einen englischen Kreuzer, der den französischen Schiffen vorausfuhr, gerichtet hatte. So ist im großen und ganzen die erste Uebungsphase nicht besonders lehrreich verlaufen, und hat kein anderes Ergebnis gehabt, als derlei Manöver schon bei früheren Gelegenheiten.

Weit interessanter gestaltet sich die Lösung der zweiten Aufgabe. Hier handelte es sich darum, daß die **Unterseeboote das Nordgeschwader** an der Einschließung von Lorient, an der Beschießung von Groix und Belle Isle und am Ankerwerfen vor Quiberon **hindern** sollte. Alle diese Aufträge wurden in **günstigster Weise gelöst.** Es gelang den Unterseebooten namentlich den Weg zur Hafeneinfahrt vollständig zu verlegen und die anfahrenden feindlichen Schiffe durch fortwährende, geschickt ausgeführte Vorstöße und Angriffe so zu beunruhigen und in den Bewegungen zu stören, daß der Geschwaderchef nicht zum Ziele kommen konnte und im Ernstfalle nicht unerhebliche Verluste erlitten haben würde. Denn nicht weniger als 48 **glückliche Treffer** hatten die auf der Lauer liegenden Unterseeboote zu verzeichnen. Allerdings waren die Anstrengungen für diese nicht gering; nahezu 8 Tage und 8 Nächte mußten sie bei jedem Wetter unter Wasser bleiben; ihre einzige Verbindung mit dem Lande bestand in einem verabredeten Zeichen bei Eindruck der Dunkelheit und nur in der Nacht durften die Akkumulatoren gefüllt werden. Das geschah aber so schnell und gewandt, daß die Torpedobootszerstörer des Nordgeschwaders, trotz aller Aufmerksamkeit und obgleich sie fast immer unterwegs waren, die Arbeit nicht stören konnten. Fachleute sind nach diesen Resultaten von neuem der Ansicht, daß ein Geschwader, dessen Hauptoperationen in der Nähe der Küste liegen, durch offensive Unterseeboote, die von einem kühnen Führer geleitet werden, in allen seinen Unternehmungen stark behindert werden könne und unter Umständen großen Verlusten ausgesetzt sei. Die Technik und die Taktik hätten bis jetzt **noch kein zuverlässiges Mittel der Abwehr gegen Unterseebootsangriffe** gefunden.

Bei der dritten und letzten Aufgabe der Uebungsperiode war den Unterseebooten der Auftrag gegeben worden, den **Hafen von Cherbourg zu blockieren.** Trotz der vorhergegangenen schweren Tage waren die Boote sofort nach Abschluß der Manöver vor Lorient nach Cherbourg gefahren, und führten hier, ohne sich auszuruhen oder neuen Proviant aufzunehmen, die ihnen zugegangenen Befehle aus. Trotz manchen Erfolgen und zehn Treffern, die von den Schiedsrichtern festgestellt wurden, zeigte sich aber doch in den drei Tagen dieser Uebung, daß ähnlich wie bei der Absperrung des Aermelkanals, von der wir oben berichteten, **drei Unterseeboote nicht ausreichen,** um einen so weiten Raum, wie ihn die Reede von Cherbourg darstellt, gegen feindliche Durchbruchsversuche vollkommen abzuschließen. Es gelang einzelnen feindlichen Schiffen mehrfach das offene Meer zu gewinnen, weil die drei Boote nicht gleichzeitig überall sein konnten.

Um am Schlusse der sechswöchigen Uebungen zu zeigen, daß die Unterseeboote nichts an ihrer Leistungsfähigkeit und Brauchbarkeit eingebüßt hatten, mußten sie noch eine kleine Dauerfahrt von Cherbourg nach Dunkerque und wieder zurück antreten. Mit einer Schnelligkeit von 11 Knoten wurde auch diese Fahrprobe gut überstanden und dabei eine geringe Ueberlegenheit der beiden Tauchboote vom Pluviosetyp festgestellt. Einige bei der Einfahrt in den Hafen von Cherbourg gegen hier aufgestellte Ziele verfeuerte Torpedos bildeten das Ende der lehrreichen Manöver.

Badische Chronik.

* **Mannheim,** 24. Aug. Die Beerdigung der in der Nacht zum Sonntag die Treppe ihrer Wohnung herabgestürzten und später gestorbenen 48 Jahre alten Händlerin Elise **Kaufmann** wurde aufgeschoben zur Vornahme einer **gerichtlichen Sektion,** da eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft einlief, daß die **Frau die Treppe heruntergeworfen worden sein soll.** Die Frau wurde in der Unglücksnacht von einem ihr bekannten Manne nach Hause begleitet. Ihr Mann soll sich mit einem Mädchen, das schon längere Zeit mit ihm verkehrte, entfernt haben und weilt in München. Von dem in einer Kassette aufbewahrten Gelde der Frau soll ein Betrag fehlen.

§ **Triberg,** 24. Aug. Das **zehnte Tausend Kurgäste** ist bereits am 19. d. M. überschritten worden.

‡ **St. Blasien,** 25. Aug. In der Woche vom 16.—22. Aug. 1909 waren in St. Blasien 1143 Personen anwesend. Darunter 192 Passanten. Die Frequenz seit 1. Januar 1909 beträgt 5291.

□ **Ueberlingen,** 24. Aug. Bei den gestern und heute hier vorgenommenen **Bürgerausschußwahlen** erzielten die **liberalen Parteien** einen Sieg; es wurden 28 Liberale und 5 Zentrumsmitglieder gewählt.

Vom Grafen Zeppelin.

= **Friedrichshafen,** 25. Aug. Für die **Verwendbarkeit der Luftschiffe im Krieg** ist von großer Wichtigkeit, daß sie imstande sind, durch Telefunken Nachrichten zu geben und zu empfangen. Diese Möglichkeit besitzen bekanntlich nicht diejenigen Luftfahrzeuge, die aus einem Metallgerippe bestehen. Neuere Konstrukteure wie z. B. Schütte versprechen sich daher für ihren Typ besondere Vorteile, wenn sie das Gerüst ihrer Luftschiffe aus, gegen Elektrizität unempfindlichem Holz herstellen. Der Gedanke, daß **Graf Zeppelin** sich gleichfalls mit derartigen Absichten trägt, ist daher an und für sich nicht von der Hand zu weisen. Tatsächlich bringt das „Berl. Tagbl." in seiner heutigen Ausgabe eine Meldung, nach der Graf Zeppelin mit dem bisher von ihm **verwendeten Aluminium brechen** wolle. Schütte und andere Techniker seien überzeugt, daß selbst Stahlverbände bei gleicher Stabilität wie die Zeppelinsche Aluminiumkonstruktion leichter herzustellen seien. Das **neue Modell** werde bei Anwendung eines anderen Metalls als Aluminium um ein **Drittel größer** ausgeführt werden können und dabei nicht schwerer werden. Dasselbe Blatt stellt dann die Behauptung auf, daß **Z. 4" vier Gondeln** erhalten solle, von denen drei mit Motoren ausgerüstet würden, während die vierte der Beförderung von Passagieren dienen soll. Wie die „M. Ztg." an zuständiger Stelle erfährt, ist von all diesen Meldungen nur das eine richtig, daß tatsächlich an eine **Aenderung des Metalls,** aus dem das Gerippe besteht, gedacht wird. Das Aluminium, das, wie sich bei den Unfällen zeigte, ja auch an großer Gebrechlichkeit leidet, wird aufgegeben werden. Man will ein **neuartiges Metall** verwenden, das auch für die **Einrichtung des Telefunkendienstes** günstiger sein soll. Dieses Metall ist gegenwärtig auf der „Ila" in Frankfurt zu sehen. Weitere Dispositionen stehen jedoch noch nicht fest.

Die städtischen Körperschaften von **Kassel** bewilligten die Mittel für Herstellung eines **Ankerplatzes** für Luftschiffe und stellten das erforderliche Terrain kostenlos zur Verfügung. Wie die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin dem Magistrat mitgeteilt hat, ist es wahrscheinlich, daß das Luftschiff „Z 3" in diesem Herbst von der Frankfurter Ausstellung eine **Fahrt nach Kassel** unternehmen wird.

hd **Friedrichshafen,** 25. Aug. (Tel.) Wie gemeldet wird, liegt der **„Z. 3",** der am Samstag nachmittag in Berlin eintreffen soll, **flugbereit in der Halle.** Es ist nicht unwahrscheinlich, daß im Laufe des heutigen Nachmittags oder morgen früh ein **kurzer Aufstieg** vor dem Antritt der Fahrt nach der Reichshauptstadt unternommen wird.

= **Friedrichshafen,** 25. Aug. (Tel.) **„Z. 3" ist heute nachmittag 3 Uhr 25 Min. zu einer kurzen Probefahrt aufgestiegen. Die Abfahrt nach Berlin erfolgt morgenabend.**

h. **Friedrichshafen,** 25. Aug. (Privattel.) Das neue Zeppelin-Luftschiff **„Z. 3"** ist heute nachmittag ½4 Uhr **aufgestiegen.** Die Auffahrt erfolgte glatt in der bekannten Weise. Das Luftschiff führte über dem See **zahlreiche Manöver** aus, die

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Berlin,** 24. Aug. Die **Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung** zu Berlin veranstaltet auch in dem bevorstehenden Winterhalbjahr einen **Fortbildungskursus** für solche Personen, die neben der allgemeinen Bildung bis zu einem gewissen Grade auch eine staatswissenschaftliche Schulung theoretischer oder praktischer Art besitzen und eine Erweiterung oder Vertiefung ihrer Kenntnisse auf dem Gebiete der wirtschaftlichen und juristischen Staatswissenschaften erstreben. Der Studienplan des Kursus umfaßt: Konversatorische Vorlesungen, Besichtigungen und Studienreisen, Führungen durch wissenschaftliche Institute und Museen der bildenden Künste und Einzelvorträge allgemeineren Inhalts. Am Donnerstag den 28. Oktober d. Js., vormittags 11 Uhr, findet eine **Eröffnungssitzung** im Hörsal 1 der Vereinigung (Alte Bauakademie, Schinkelplatz 6) statt. Die Vorlesungen beginnen am 29. Oktober d. Js. und endigen am 26. Februar 1910. In der mit Sonntag den 21. November beginnenden Woche findet eine **Studienreise nach Oesterreich** (Brünn, Wien usw.) statt; eine kleinere Studienreise geht am 18. und 19. Januar nach **Bitterfeld** und **Dessau,** wo eine Reihe interessanter und eigenartiger Betriebe besichtigt werden soll. Ein Ausflug nach **Rathenow,** am 16. Februar, gibt den Teilnehmern Gelegenheit, die dortige optische Industrie kennen zu lernen.

= **Göttingen,** 23. Aug. Interessante **Funde aus der Diluvialzeit** sind bei Neuekrug (Kr. Gandersheim) gemacht worden. Der „Goslarer Zeitung" zufolge wurden dort Knochen vom **Mammuth** und **Bison,** sowie solche vom **Elch** (Riesenhirsch), **Rhinozeros** und **Höhlenbären** gefunden. Die Mahlfläche des größten der aufgefundenen Backenzähne vom Mammuth war 10 × 15 Zentimeter bei 25 Zentimeter Höhe. Diese gewaltigen Mahlzähne haben nur eine nach hinten gerichtete Wurzel. Interessant für den Naturforscher ist es, daß man an der Fundstelle fünf bis sechs Meter unter der Erdoberfläche auch sogenannte Flintsteine (Feuersteine) gefunden hat.

= **Swinemünde,** 24. Aug. Hierselbst wollte der Magistrat das **Andenken Schillers** dadurch ehren, daß er die Bewilligung von **200 Mark** für eine **Schiller-Gedächtnisfeier** vorschlug. Für dieses Geld sollten **Schillers Werke** zu **billigen Preisen** angekauft und als **Geschenke für Schüler** verwendet werden. Aber siehe da: der Vorschlag fand **Widerspruch** und schließlich **Ablehnung** seitens der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung. Und der **Wortführer** dieser Mehrheit war der Rechtsanwalt **Leonhardt,** der **Führer** und Hauptagitator der **Konservativen** bei der letzten Reichstagswahl. Dieser Herr leistete sich den klassischen Ausspruch, **man werfe mit jener Bewilligung das Geld weg, es sei überhaupt eine Qual für die Kinder, Schillers Werke zu lesen!!** — So spricht nicht ein Hinterwäldler, der kaum lesen und schreiben kann, so spricht ein akademisch gebildeter Mann! So spricht ein politischer konservativer Führer inmitten des Volkes, das man „das Volk der Dichter und Denker" genannt hat!

= **München,** 25. Aug. Der erste Zyklus der **Wagner-Aufführungen** in unserem Prinzregententheater ist vorüber: eine sehr gute **„Meistersinger"-Aufführung unter Franz Fischer,** eine tadellose Wiedergabe des **„Tristan"** unter Mottl mit Urlus als Tristan und der Faßbender als Isolde, ein halb verunglückter **„Tannhäuser"** mit Röhr als Dirigenten, schlechten Chören und einem allzu vergeßlichen Tannhäuser und endlich der erste **Ring-Zyklus,** den Mottl mit dem Berliner Gast, Frau Plaichinger als ständige Brünnhilden-Aushilfe, Feinhals als Wotan, Knote als Siegfried und dem völlig enttäuschenden Schmedes (Wien) als Siegmund mit vorwiegendem Glück herausbrachte. Den nächsten Zyklus wird Fischer dirigieren. Das so auffällig wechselnde Ergebnis ist, wie man dem „B. L.-A." schreibt, auf mangelnde Proben zurückzuführen. Man glaubte sich zu sicher. Aber man hat eben Glück; es war fast immer ausverkauft: ein internationales Publikum, an der Spitze die Schönheiten des rumänischen Hofes, die jüngst vielgenannte koburgische Prinzessin mit ihrem jungen Gatten, die Königin von Neapel usw. durchströmte die Wandelgänge und den Garten bei günstigstem Festspielwetter. Zum erstenmal seit seinem Sturz, ließ sich **Ernst von Possart** in dem Hause, das er erdacht, sehen, war er doch eben durch die Stadtgemeinde sinnig geehrt worden: durch sein prächtig getroffenes Reliefporträt Professor Bernauers, das mit einer seine Verdienste preisenden Widmung im Foyer angebracht worden war.

= **London,** 25. Aug. (Tel.) Die **Behörde von Shakespeares Geburtsort,** der Stadt **Stratford,** hat zu **Goethes Geburtstag** einen **Kranz** von Lorbeer und Blumen aus **Shakespeares Garten** nach **Frankfurt gesandt.** Die Schleife trägt als Inschrift den Vers aus Heinrich IV.: „A son who is the theme of honours tongue". („Ein Sohn, den Ehre stets im Munde führt.")

Vermischtes.

= **Berlin,** 25. Aug. (Tel.) Der **Mörder** des Wiener Juweliers **Frankfurter,** Richard **Henkel,** wurde im **Gefängnishofe** zu **Plötzensee** heute früh **hingerichtet.**

= **Gelsenkirchen,** 24. Aug. Am 6. Juli wurde in der Nähe des Stadtgartens in Bulmke die völlig nackte **Leiche** eines **Mannes** gefunden, der der **Kopf abgeschnitten** worden war. Es konnte bisher nicht ermittelt werden, wer der Ermordete war. Nunmehr scheint die geheimnisvolle Angelegenheit aufgeklärt zu werden. Die Polizei **verhaftete** in der vergangenen Woche **drei alte Zuchthäusler** aus Altenessen und Gelsenkirchen beim Betteln. Bei ihrer Vernehmung ergaben sich Anhaltspunkte dafür, daß sie an dem **Mord beteiligt** waren oder doch zum wenigsten Genaueres darüber wußten. Die weiteren Nachforschungen haben das Beweismaterial so verdichtet, daß, der „Fkftr. Ztg." zufolge, die Behörde hofft, die Täter in den nächsten Tagen zu überführen.

= **Kupferdreh** (Rbz. Düsseldorf), 24. Aug. Unter großer Anteilnahme aus allen Schichten der Bevölkerung fand heute nachmittag die **Beerdigung** der vor einiger Zeit auf der Zeche **Viktoria verschütteten sieben Bergleute** statt, deren Leichen man erst nach Wochen langer Arbeit hatte bergen können.

= **Schotten,** 24. Aug. Ueber eine **gelungene Gaunerei** berichtet der „Gieß. Anzeiger": Unter dem Namen **Prof. Heinemann,** Oberlehrer und Dozent aus Bingen, trug sich am 11. Juli ein Herr in das Fremdenbuch des Klubhauses auf dem **Hoherodskopf** ein, und da es ihm hier oben sehr gut gefiel, so verlängerte er seinen Aufenthalt um vierzehn Tage. Sein feines Benehmen, seine geistreiche Unterhaltung, sowie seine Beschlagenheit auf allen Gebieten des Wissens, ließen kaum einen Zweifel an der Echtheit des Herrn Professors aufkommen. Nur der Klubwirt wollte an ihm ein unsicheres Wesen entdeckt haben und schenkte ihm auch nicht das Vertrauen, das ihm sonst von allen Seiten entgegengebracht wurde. Der Boden des Klubhauses schien darum dem „Professor" trotz der Höhenlage doch etwas heiß zu werden, weshalb er vorzog, in einem bekannten Schottener Gasthaus Quartier

sehr gut gelangen. Um ¾5 Uhr schwebte das Schiff noch über dem Bodensee.

* * *

= **Frankfurt a. M.**, 25. Aug. (Tel.) Um einen Rückblick auf die frühere Zeit der Luftschiffahrt zu gewähren, in welcher die Brüder Montgolfier, die Erfinder des Luftballons, mit ihren Luftschiffen das Staunen aller Welt erregten (1782), hat die „Ila" dem Unternehmer **Tommit** gestattet, einen Aufstieg mit einer „**Montgolfière**" zu unternehmen, der am Sonntag nachmittag vor sich gehen wird.

hd **Rom**, 25. Aug. (Tel.) „Echo de Paris" meldet von hier: Der **italienische Generalstab** beschloß, **ebensoviele lenkbare Luftschiffe bauen** zu lassen, als die italienische Armee **Divisionen** besitzt, d. h. 25 Stück. Diese Luftschiffe werden nach dem Modell des bestehenden italienischen Militärballons gebaut werden, der sich glänzend bewährt haben soll.

hd **Paris**, 25. Aug. (Tel.) Der **Budgetausschuß** soll beschlossen haben, den vom **Kriegsminister** geforderten **Kredit** für den **Bau von Militär-Luftschiffen** um eine **halbe Million** zu erhöhen.

Aus der Residenz

Karlsruhe, 25. August.

e. **Von den Kaisermanövern.** Für die Beförderung der am 17. September aus den Kaisermanövern nach **Berlin** und **München** zurückkehrenden Offiziere wird **je ein Sonderschnellzug** nach diesen Zielpunkten geführt werden, der in **Osterburken** beginnt und in Königshofen eine Abteilung aus der Richtung Crailsheim und in Würzburg eine solche aus der Richtung Rothenburg o. T. aufnehmen wird. In Würzburg wird der Sonderschnellzug in je eine Abteilung nach Berlin-Anhalter-Bahnhof über Sahl und nach München (Hauptbahnhof) über Ansbach geteilt werden. Die Züge werden ausschließlich aus D-Wagen gebildet und sind zuschlagspflichtig, für die Benützung muß der **Schnellzugsfahrpreis des allgemeinen Verkehrs**, nicht der Militärtarifpreis entrichtet werden. Die Züge halten auf nachstehenden badischen Stationen, wo sie eventl. Reisende aufnehmen: Osterburken, Rosenberg, Hirschlanden, Eubigheim, Boxberg, Velchingen, Schweigern, Unterschupf, Königshofen, Lauda, Gerlachsheim, Grünesfeld, Wittighausen, Mergentheim, Edelfingen, Unterballach, Würzburg. Auf all diesen Stationen werden direkte Personen-, Gepäck- und Hundeabfertigungen nach Berlin-Anh.-Bhf. und München (Hbhf.) vorgenommen werden. Der Zug darf nur von Militärpersonen benutzt werden, die mit einer von der Kgl. Eisenbahndirektion München ausgestellten Ausweiskarte versehen sind.

♂ **Neue Bilder.** Von dem gestrigen dritten Renntage des **Baden-Badener Meetings**, an welchem die deutschen Farben so glänzende Erfolge errangen, sind eine größere Anzahl gut gelungener Momentbilder in unserem Expeditionsschaufenster ausgestellt, so mehrere Bilder von der Anwesenheit des Großherzogspaares auf der Rennbahn und von der Siegerin in dem klassischen Zukunftsrennen, „Antwort", aus dem kgl. preuß. Hauptgestüt Graditz.

▲ **In große Aufregung** wurden vergangene Nacht die Bewohner eines Hauses der Waldstraße versetzt. Ein in dem betreffenden Hause wohnendes Ehepaar fand bei seiner Heimkehr vor dem Glasabschluß einen unbekannten Mann, der anscheinend damit beschäftigt war, die Tür zu erbrechen. Auf die Hilferufe der Frau, die bereits vor der Wohnung angekommen war, als ihr Mann noch die Haustüre abschloß, eilte dieser herbei, wurde aber von dem Unbekannten angefallen und gewürgt. Der Einbrecher entkam. Vor dem Hause gab es natürlich, da auch von einer Seite zwei Revolverschüsse fielen, einen größeren Menschenauflauf. — Auf unsere Anfrage bei der Kriminalpolizei wurde uns mitgeteilt, daß man dort der Angelegenheit keinen großen Wert beilege. Die uns von dritter Seite gewordenen Angaben wurden weder bestritten noch bestätigt.

Letzte Telegramme

der „Badischen Presse".

hd **Marienbad**, 25. Aug. Der **König von England** empfing den **Generalgouverneur** des **Sudans**, den bekannten **Slatin Pascha** in einer **Spezial-Audienz**, in der der Gouverneur Bericht erstattete und für die Verleihung der Ordensauszeichnung dankte.

SCB. **Rom**, 25. Aug. Der hiesige Berichterstatter des „Figaro" meldet aus guter Quelle, der **Papst** arbeite eine **neue apostolische Verfassung** aus, die **einschneidende Aenderungen** in der **Organisation** des **Heiligen Kollegiums** bringen werde. Die Aenderungen betreffen zunächst die **suburbikarischen Bischöfe**, die in **Rom residieren** und zu selten in ihre allerdings unwichtigen Diözesen kommen. (Suburbikarische Bistümer sind die Diözesen der sechs Kardinalbischöfe. Diese Diözesen bilden mit Rom, der Diözese des Papstes, eine Kirchenprovinz. D. R.) Die **Zahl** der **Kardinalpriester**, die **Titulare** von **römischen Kirchen** sind, soll **verringert** und ihre **Jurisdiktion** auf die **Geistlichen** ihrer **Titularkirchen** beschränkt werden. Die Klasse der **Kardinaldiakone**, in ihrer Zahl ebenfalls **beschränkt**, soll dagegen mit **speziellen Befugnissen**, besonders in **administrativer Hinsicht**, ausgestattet werden.

SCB. **Paris**, 25. Aug. Zu den jüngst gemeldeten **Neuordnungen** in der **Flottenorganisation**, die der Marineminister vom 1. Oktober ab plant, berichtet der „Matin" noch, das **jetzige Mittelmeergeschwader**, dessen 3. und 4. Division aus sechs mittleren Kreuzern bestehen, die in das zweite übergehen, werde das **erste Geschwader** bilden; das bestehe aus sechs Panzerschiffen, vier Panzerkreuzern, einem Signalkreuzer und zwölf Torpedobootszerstörern. Admiral de **Jonquieres**, der seit dem letzten Januar das Mittelmeergeschwader befehligt, werde das **Kommando des ersten Geschwaders** übernehmen mit der „**Patrie**" als Flaggschiff. Das Kommando des **zweiten Geschwaders**, das genau wie das erste zusammengesetzt werde, werde **Vizeadmiral Aubert** erhalten, der das Kommando im Laufe des Oktobers übernehmen werde, wo die Dienstzeit des Admiral Jauréguiberry, des jetzigen Befehlshabers des Nordgeschwaders, abläuft. Das Flaggschiff wird der Kreuzer „**Saint Louis**".

= **Paris**, 25. Aug. Wie nachträglich aus Afrika gemeldet wird, haben die **Franzosen** nach den Berichten über das **letzte Gefecht** in **Mauretanien einen Trupp von 400 Mauren zerstreut**. Die **Marokkaner verloren 6 Tote und zahlreiche Verwundete**. Die **Franzosen erbeuteten 60 Kamele**.

hd **Peking**, 25. Aug. (Timesmeld.) Gestern nachmittag sind die **Verhandlungen** zwischen **Japan** und **China beendet** worden. Das Abkommen **regelt sämtliche Streitfragen** mit Ausnahme der Rechtsprechung in dem Grenzdistrikt von Fuschau und Yentai.

Die englischen Herbstmanöver.

D.K. **London**, 25. Aug. (Privat.) Die **großen Herbstmanöver** der **englischen Armee**, die im Westen des Landes stattfinden sollen, werden in den nächsten Wochen stattfinden. An den Uebungen werden 50 000 Mann, 20 000 Pferde und fast 300 Geschütze teilnehmen. Besondere Wichtigkeit haben die diesjährigen Manöver deshalb, weil man zum ersten Male wieder zu der Praxis zurückkehren wird, die man seit dem Burenkriege aufgegeben hat, nämlich, daß die **Endmanöver direkt vom Kriegsministerium geleitet** werden.

Die Uebungen beginnen mit **dem Brigadeexerzieren**, daran schließen sich die Uebungen in der **Division**, und den Schluß bildet dann das **allgemeine Manöver** unter der Leitung des **Kriegsamtes**. Dieses wird durch und durch kriegsmäßig sein und eigentlich nichts anders vorstellen, als **eine einzige Schlacht**, die ja nach der heutigen Kriegstechnik mehrere Tage dauern kann.

Die Truppen werden während der **Endschlacht keine Rast** haben, sie werden biwakieren, oder wie im Ernstfall die ganze Zeit in der Feuerlinie bleiben und auch dort verpflegt werden. Bei den Manövern werden alle neueren Errungenschaften der Kriegskunst zur Verwendung gelangen, drahtlose Telegraphie, Telephonie in der Feuerlinie, Ballons und Geschütze zum Zerstören von Luftschiffen, Feldküchen, Scheinwerfer, Leuchtsignals usw.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

= **Madrid**, 25. Aug. Trotz der strengen **Zensur** ist den eingehenden Telegrammen aus **Melilla** zu entnehmen, daß **wichtige Ereignisse bevorstehen**. Ein **Geschwader**, bestehend aus 1 **Panzer**, 2 **Kreuzern** und 4 **Kanonenbooten**, brach gestern früh 7 Uhr nach **Nestinge** auf. Der **Gouverneur** von **Melilla**, General **Arizon**, befindet sich **an Bord**. General **Marina** hatte nach der Abfahrt eine längere **Unterredung** mit seinen **Offizieren**.

Vom Balkan.

= **Konstantinopel**, 25. Aug. Dem hiesigen Berichterstatter der „Köln. Ztg." hat der **Finanzminister** mitgeteilt, die **Regierung** werde **in etwa 10 Tagen Verhandlungen mit den Mächten** einleiten betr. **Erhöhung des türkischen Einfuhrzolles** von **11** auf 14 Prozent. Der Ertrag hieraus dürfte etwa 1 Million **türkische** Pfund betragen. Später ist die Aufnahme einer **Anleihe von 2 Millionen Pfund beabsichtigt**.

= **Rogowo**, 25. Aug. Von hier **wird** der „Köln. Ztg." gemeldet: Der **Kampf** mit den **2000 Albaniern**, welche den **Steuerverfügungen** des **neuen Regimes Widerstand** leisten, dauerte ununterbrochen 48 **Stunden**. **Dschavid Pascha** ist mit **Artillerie** dahin abgegangen. Das **Militär** soll wahre **Heldentaten** vollbracht haben. Der **Gouverneur** Hissni **Pascha** erbat die Erlaubnis, über **Nordalbanien** das **Standrecht** zu verhängen. Aus **Monastir** treffen **Truppen** für Albanien ein.

Die Kreta-Frage.

hd **Konstantinopel**, 25. Aug. Die **General-Konsulate** von **England** und **Italien** haben der **Pforte angezeigt**, daß **griechische Schiffe**, welche die **englische** oder **italienische Flagge** führen, **unter dem Schutz dieser Mächte** stehen und daß **jede Belästigung solcher Schiffe** eine **strenge Ahndung** nach sich ziehen werden.

Wie aus Kanea gemeldet wird, hat auf der **Insel Kreta** als **Revanche** für den **antigriechischen Boykott** in der Türkei der **Boykott** der **türkischen Kaufleute** begonnen.

= **Saloniki**, 25. Aug. (Matin.) Nach einer hiesigen Meldung hat die **Note der Mächte** an die Türkei **in türkischen Kreisen** einen **schlechten Eindruck** gemacht. In der **mazedonischen Angelegenheit** rufe die **Frage der Kirchen** und **Schulen** große **Erregung** hervor.

hd **Wien**, 25. Aug. Der **griechische Gesandte** in **Rom**, **Metaxas**, erklärte in einer **Unterredung** dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse" über die Frage, **was nun mit Kreta geschehen** solle: Er sei **überzeugt**, daß der **Zwischenfall bis auf weiteres erledigt** sei. Es **frage sich** jetzt, ob die **türkische Regierung** die **Kraft** habe, in **Mazedonien Ordnung** zu schaffen. **Diese Frage eile**, während die **kretische bis zum Februar Zeit** habe, wo die **politischen Wahlen** in **Griechenland** stattfinden. Wenn die **Kretenser** die **Wahlen mitmachten** und ihre **Abgeordneten nach Athen schicken** würden, werde **Griechenland** sie **schwerlich wieder heimschicken**. Man solle **Griechenland** die Sache **nicht allzu schwer machen** und **vielleicht lasse sich die heikle Frage durch eine Geldentschädigung an die Türkei lösen**.

M.E. **London**, 25. Aug. (Privat.) **Die Morgenblätter melden aus Rom: Italien hat in der Kretafrage die Initiative ergriffen und auf Vorschlag der Pforte den Schutzmächten die endgültige friedliche Regelung der staatsrechtlichen Stellung Kretas auf diplomatischem Wege vorgeschlagen, bevor das griechische Parlament zusammentritt.**

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

22. August: Johann Haas, Schreibgehilfe, ledig, alt 50 Jahre; Karl Felleisen, Kanzleiassistent, ein Ehemann, alt 75 Jahre; Agathe Heil, Dienstmädchen, ledig, alt 22 Jahre; Wilhelm, alt 1 Monat 1 Tag, V. Wilhelm Rätz, Bäckermeister; Emilie, alt 2 Monate 12 Tage, V. Franz Schwenger, Kaufmann. 23. August: Otto Schnorr, Oberlehrer a. D., ein Witwer, alt 74 Jahre; Kätchen, alt 2 Monate 12 Tage, V. † Friedrich Emig, Kupferschmiedmeister.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie u. Hydrogr.

Die nordwestliche Depression ist in die Nordsee hereingezogen und hat sich von da aus südwärts bis zu den Westalpen und Mittelfrankreich ausgebreitet; ein Teilminimum lagert über Nordwestdeutschland. Der hohe Druck, der gestern das Binnenland bedeckte, ist auf den Osten und Südwesten Europas verdrängt. Im größten Teil Deutschlands ist trübes, stellenweise regnerisches Wetter eingetreten, nur im Osten und in Südbayern war der Himmel am Morgen noch wenig bewölkt. Die Temperaturen sind etwas gestiegen. Voraussichtliche Witterung: Vorwiegend trüb, Regenfälle, später kühler.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
24. Nachts 9²⁶ U.	750.6	16.0	11.1	82	SW	wolkig
25. Mrgs. 7²⁶ U.	748.4	16.3	10.5	76	"	bedeckt
25. Mitt. 2²⁶ U.	746.9	23.2	13.9	66	"	"

Höchste Temperatur am 24. Aug. 23,3; niederste in der darauffolgenden Nacht 12,9.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. August früh:

Lugano wolkig 17°, Biarritz Regen 20°, Nizza wolkenlos 21°, Triest wolkenlos 20°, Florenz wolkenlos 18°, Rom wolkenlos 19°, Cagliari wolkenlos 22°, Brindisi halbbedeckt 22°.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

≡ **Bremen**, 25. Aug. **Angekommen** am 22.: „Schlesien" in Montevideo (a. d. Laplata), am 23.: „Prinz Adalbert" 7 Uhr nachm. in Montreal, „York" 8 Uhr nachm. in Hamburg, „Gießen" vorm. in Santos, am 24.: „Derfflinger" 2 Uhr vorm. in Penang, „Großer Kurfürst" 2 Uhr vorm. in Newyork, „Skutari" in Catania, „Kaiser Wilhelm II." 12 Uhr mittags in Newyork, „Würzburg" 5 Uhr nachmittags in Lissabon, am 25.: „Lützow" 1 Uhr nachm. in Genua, „Borkum" 11 Uhr vorm. in Adelaide. **Passiert** am 24.: „Roland" 6 Uhr vorm. St. Vincent, „Kronpr. Wilhelm" 5 Uhr vorm. Eastbourne. **Abgegangen** am 23.: „Erlangen" 9 Uhr vorm. von Funchal, „Roon" 4 Uhr nachm. von Suez, „König Albert" 3 Uhr nachm. von Gibraltar, „Würzburg" nachm. von Oporto (Leixoes), am 24.: „Goeben" 3 Uhr nachm. von Foochow, „Kleist" 8 Uhr nachm. von Neapel, „Prinz Friedrich Wilhelm" 8 Uhr nachm. von Plymouth, „Kaiser Wilhelm der Große" 12 Uhr vorm. von Newyork, am 25.: „Prinzregent Luitpold" 7 Uhr vorm. von Bremerhaven.

Ihre Pflicht ist es daß Sie **Sudoral** gebrauchen, wenn Sie an übermäß. Fuß-, Hand- u. Achselschweiß leiden. **Sudoral** beseitigt sof. jeb. üblen Geruch. Flasche Mk. 1. Zu haben: **Carl Roth**, Hofdrog.

Hautkrankheiten
aller Art empf. ärztl. Autor. v. hervor. Wirk. **Obermeyer's Herba-Seife**
Zu hab. in allen Apoth., Drog. u. Parf. per Stück 50 Pfg. u. 1 Mk.

Jede Hausfrau
sollte das Maismehl
MAIZENA
im Haushalte
führen.
3977a

zu beziehen. Hier verstand er es, sich in die **besseren Kreise der Gesellschaft** einzuschmuggeln und seine Rolle als Professor weiter zu spielen. Wieder waren in Schotten etwa vierzehn Tage verflossen und der Herr Professor machte immer noch keine Anstalten, seine **Rechnung**, die schon eine ansehnliche Höhe erreicht hatte, zu begleichen. Unter irgend einem Vorwand verschwand er am vorigen Montag aus Schotten und ist bis jetzt nicht wieder zurückgekehrt. Sofortige Nachforschungen haben ergeben, daß der Schottener Professor **gar kein Professor**, sondern ein **aus dem Zuchthaus Marienschloß entlassener Sträfling** ist, der tags vor seinem Besuch auf dem Hoherodskopf in der Strafanstalt seinen Abschied erhalten hatte. Der falsche Professor hatte vorher wegen Diebstahls eine Zuchthausstrafe von anderthalb Jahren verbüßt.

= **Kempten**, 24. Aug. Der älteste Mann des Allgäu, und wohl ganz Bayerns, ist der im benachbarten Schelldorf lebende ehemalige Taglöhner Vinzenz **Ruati**, der **103 Jahre** zählt. Er ist ein geborener Südtiroler, aus Nonsberg, wohin er noch letzte Pfingsten eine Reise machte. Der Greis hat noch ein treues Gedächtnis, verrichtet leichte Arbeiten bei seinem 63jährigen Sohn, raucht täglich seine Pfeife und verschmäht auch ein Gläschen Schnaps nicht. (Fkftr. Ztg.)

Unglücksfälle.

= **Zweibrücken**, 24. Aug. Einen **furchtbaren Tod** fand heute die **13 Jahre alte Tochter** des Nachtwächters Heintz. Das Mädchen wollte gestern abend in einem Topf Wasser kochen und entzündete zu diesem Zwecke den Spiritusapparat. Da nur wenig Spiritus in dem Gefäß war, wollte sie solchen in den brennenden Apparat nachgießen. Sofort **explodierte** jedoch die Kanne und im Nu stand das Mädchen in hellen Flammen. Das arme Mädchen hatte derartige Brandwunden erlitten, daß es unter den größten Schmerzen verstarb.

hd **Essen**, 25. Aug. (Tel.) In der **Emscher** badeten gestern **zwei junge Arbeiter** und **gingen unter. Ein Zimmermann**, der sie **retten** wollte, **ertrank ebenfalls.**

hd. **Waren** (Mecklenburg), 25. Aug. (Tel.) Nachdem erst vor etwa 10 Tagen drei Personen den Tod in den Wellen der Müritz gefunden haben, die auf einer Segelfahrt verunglückten, sind in der letzten Nacht **wiederum drei Menschen in der Müritz ertrunken.** Dieselben wollten nach einer Festlichkeit in einem Nachbarort nachts zwischen 3 und 4 Uhr über die Müritz in einem Boote übersetzen. Hierbei **kippte** das **Boot** um. **Drei Insassen ertranken**, während der **vierte**, ein Oberkellner, sich durch **Schwimmen retten** konnte. Die Leichen der Ertrunkenen sind noch nicht geborgen.

= **Bremen**, 25. Aug. (Tel.) Der deutsche **Lloyd-Dampfer „Schlesien"**, der mit dem argentinischen **Dampfer „Columbia"** in der Hafeneinfahrt von **Montevideo zusammenstieß**, ist nach Montevideo **zurückgekehrt**. Er hat mit Ausnahme des **Bruches zweier Platten** sonst **keine Beschädigungen** erlitten. Der gesunkene Dampfer „Columbia" mit 800 Tonnen brutto wurde 1860 gebaut.

= **Tetschen**, (Böhmen), 25. Aug. (Tel.) Vom **Mönch** in der böhmischen Schweiz ist gestern ein Reichsdeutscher, namens **Petzenhofer, abgestürzt. Er ist tötlich verletzt.**

Erdbeben.

* **Heidelberg**, 25. Aug. Der Seismograph des Astrophysikalischen Instituts auf dem **Königstuhl** registrierte in der vergangenen Nacht ein mittelstarkes **Erdbeben**. Die Vorläufer begannen um 1.26 Uhr, das Hauptbeben setzte 1.27 Uhr ein.

= **Siena**, 25. Aug. (Tel.) Heute Nacht, **etwa** vor ¾5 Uhr ab, erfolgten in der Provinz **Siena** mehrere starke wellenförmige **Erdbeben**, die die bestürzten **Bewohner** aus den Häusern ins **Freie** trieben. In **Buenconvento** sind mehrere **Häuser eingestürzt** und **eine Person getötet**, sowie eine **Anzahl verletzt** worden. Aus **San Lorenzo** wird gemeldet, daß **fast alle Häuser eingestürzt** oder schwer beschädigt **und viele Menschen verletzt** wurden. Weitere Nachrichten über Häusereinstürze und Verletzungen von Personen liegen vor aus Piombino, Monteroni und anderen Ortschaften.

= **Rom**, 25. Aug. (Tel.) Das **Erdbeben** in der Provinz **Siena**, das auch in **Florenz**, in **Perugia** und **Grosseto** verspürt wurde, hat **keinen so bedeutenden Schaden** angerichtet, als anfänglich angenommen wurde. **Militär** ist nach **Buenconvento** zur **Hilfeleistung** abgegangen. Zwei **Verletzte** verbrachte man ins Spital von Siena.

Aus dem gewerblichen Leben.

hd **Frankfurt a. M.**, 25. Aug. (Tel.) **Neun sozialdemokratische Versammlungen** beschäftigten sich gestern abend mit den **neuen Steuern** und der dadurch verursachten **Lebensmittelteuerung**. In einer **Resolution**, die allen Versammlungen in gleichem Wortlaute vorlag, wurde u. a. dagegen **protestiert**, daß die **Produzenten** und **Zwischenhändler** versuchen, auf Grund der **neuen Steuern** ihrerseits **Preissteigerungen** vorzunehmen, die den **Steuerbetrag bedeutend überschritten**. Da die **Brauereien** und **Wirte** eine solche Preissteigerung beim Bier durchzuführen beabsichtigen, lehnten die Versammelten eine derartige Belastung mit Entschiedenheit ab. Sie **verzichten** unter allen Umständen auf den Genuß des **Bieres**, dessen Preis im Ausschank höher ist als 11 ₰ für drei Zehntel-Liter und 13 ₰ für vier Zehntel-Liter.

= **Wien**, 25. Aug. (Tel.) In den **Kohlengruben** von **Sierszo** und **Tenczyk**, sowie in dem **Zinkbergwerke von Kra** sind, wie die Blätter aus Biala melden, **sämtlich 1900 Arbeiter in den Ausstand** getreten. Es heißt, daß sich auch die Grubenarbeiter in Jaworzno, etwa 4500 Mann, dem Streik anschließen wollen.

hd **Pittsburg**, 25. Aug. (Tel.) Die **Lage** bei den **Preß-Stahlfabriken** wurde **sehr ernst**, so daß das **Kriegsrecht erklärt** wurde. Die **Polizei** und die **Truppen** gehen in letzter Stunde **rücksichtslos** vor. Die Behörden **beschlagnahmten** eine **große Menge Revolver**, die bei den **Streikenden** gefunden wurden. (L.-A.)

Gerichtszeitung

hd. **Breslau**, 24. Aug. Das Kriegsgericht der 9. Division hatte den Musketier **Kohllöffel** vom 19. Infanterie-Regiment wegen **dienstlicher Vergehen** zu **3½ Jahren Gefängnis** verurteilt. Auf Berufung des Verurteilten ermäßigte das **Oberkriegsgericht** des 5. Armeekorps die Strafe auf 1 Jahr 3 Monate Festung. Das **Reichsmilitärgericht** hob diese Urteile auf und verwies die Sache zur **nochmaligen Verhandlung** an das Oberkriegsgericht des 6. Armeekorps. Dieses hat jetzt gegen Kohllöffel nur auf **vier Wochen strengen Arrest** erkannt.

= **München**, 25. Aug. (Tel.) Die **Bankiers** Joseph und Ernst **Pappenberger** wurden wegen **Depositenunterschlagung** zu je **5 Jahren Gefängnis** und 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

= **Budapest**, 25. Aug. (Tel.) Der ehemalge Schauspieler und Regisseur des ungarischen National-Theaters, Arpad **Rucos**, wurde vom hiesigen Gericht wegen **Betruges und Urkundenfälschung zu 7 Monaten Kerkers verurteilt.**

Für den Monat September

wird hiermit zum **Abonnement** eingeladen auf die **täglich zweimal** in einer **Auflage von 35 000 Exemplaren** erscheinende

„Badische Presse"

das **verbreitetste Blatt** im ganzen Lande **Baden.**

Die **volkstümliche, unabhängige** und **nationale Haltung** der „Badischen Presse", in der **jedem Stande** und **jeder Konfession volle Achtung** entgegengebracht wird, die **Schnelligkeit und Sorgfalt der Berichterstattung über alle Vorkommnisse der Residenz, des badischen Landes,** des weiteren **deutschen Reiches** und des **Auslandes,** die stets bewährte **Reichhaltigkeit** auch ihres unterhaltenden Teils im **Romanfeuilleton,** in **Kunst und Wissenschaft,** den **Vermischten Nachrichten** und dem außer anderen Beigaben wöchentlich zweimal beigelegten **Unterhaltungsblatt,** die Fülle der **Personalnachrichten** aus der gesamten badischen Beamtenschaft, die Raschheit in der Berichterstattung des **Handelsteils** mit den hauptsächlichsten Frankfurter **Börsenkursen** und den **Verlosungslisten** 2c., dies alles hat im Verein mit vielfachen anderen Vorzügen der „Bad. Presse" einen von Jahr zu Jahr steigenden Leserkreis geschaffen.

Der überaus **vielseitig organisierte** und **weitverzweigte Depeschendienst** wird an **Schnelligkeit** und **Mannigfaltigkeit** nicht **übertroffen.** — In dem mit ausführlicher Sorgfalt bearbeiteten **Briefkasten** werden juristische und andere Fragen in sachkundiger und eingehendster Weise beantwortet.

Neben anderem hat auch die nun in erweitertem Maße im Hauptblatt und Unterhaltungsblatt der „Bad. Presse" durchgeführte **Illustrierung aktueller Vorkommnisse** viel Freunde zu verzeichnen.

Die eifrigen allgemeinen Vorbereitungen zur **badischen Landtagswahl,** die Dinge im **Reich** und die gesamte **europäische politische Lage** machen das Halten einer gut und schnell unterrichteten Zeitung mehr wie je zur Notwendigkeit. So sei auch diesmal ein Abonnement auf die **zweimal täglich erscheinende „Badische Presse"** angelegentlichst empfohlen.

Zusammen mit dem 2 mal wöchentlich gratis beigelegten **„Unterhaltungsblatt"** — welches eine Fülle kleinerer Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Rätsel 2c. enthält — den monatlich mehrmals erscheinenden **Verlosungslisten,** sowie der Gratis-Beilage **„Kurier",** Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, kostet die **„Badische Presse"** für den Monat September **60 Pfg.** ohne Zustellgebühr.

Jeder neue Abonnent erhält nach Einsendung der Postquittung und 10 Pfennig-Marke für Franko-Zusendung als wertvolle und interessante **Gratislieferungen: 1 Roman, 1 Eisenbahnkursbuch** und **1 Wandkalender.**

Ganz besonders machen wir noch aufmerksam auf die seit 1. Juni erscheinende **Wochenbeilage** der „Badischen Presse" für die Karlsruher Abonnenten, die **„Illustrierte Zeitung",** die sich durch **reichhaltiges, aktuelles Bildermaterial** auszeichnet und eine wertvolle Ergänzung zur Tageszeitung bietet. Die **„Illustrierte Zeitung"** kostet für Karlsruher Abonnenten der „Badischen Presse" für den Monat September 17 Pfennig.

Es werden Bestellungen auf die **„Badische Presse"** nach auswärts durch alle **Postanstalten u. Postboten** entgegengenommen.

Expedition der „Bad. Presse".

Eine Verfügung an die Eisenbahnarbeiter.

= **Karlsruhe,** 25. Aug. Folgende **Verfügung** wird dem „Bd. Ldb." aus Eisenbahnkreisen zur Kenntnis gebracht:

Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe.
3. 10. Den Bedarf an ständigen Arbeitern betr.

An sämtliche Bi, Bbau, Mi der Hauptwerkstätte, die Magazins-Verwalt. und die A.

Durch den Verkehrsrückgang, die Einführung des Staatswagenverbands, die Vereinfachung des Wagenaufschreibdienstes und die Abschaffung des Nachtdienstes auf verschiedenen Stationen, ist bereits eine größere Zahl ständiger Arbeiter überzählig geworden. **Die in Aussicht genommene Vereinfachung des Zugbegleitungsdienstes wird weiter noch eine erhebliche Anzahl von Arbeitern entbehrlich machen.** Da die Entlassung dieser Leute vermieden werden soll, muß auf ihre anderweitige Verwendung Bedacht genommen werden. Die schon jetzt überzählig vorhandenen und **weiterhin überzählig werdenden Arbeiter** sollen in freiwerdende Arbeitsstellen einrücken. Zu diesem Zwecke dürfen die zur Einstellung ermächtigten Dienststellen **bis auf weiteres keine Arbeiter mehr ohne Genehmigung der Gr. Generaldirektion** einstellen. Die Dienststellen, die eine Arbeiterstelle neu zu besetzen haben, haben dies unter Bezeichnung des besonderen Dienstes (Wagenputzer, Radschuhleger, Rangierer, Bahnunterhaltungs-Arbeiter, Werkstätte-Arbeiter, Maschinenhausarbeiter usw.) für den ein Arbeiter nötig wird, je nach der Art des Dienstes, entweder dem V oder M anzuzeigen, die die Zuteilung geeigneter Leute vermitteln werden. Nur wenn das V oder M zur Zuweisung von Ersatz außer Stande ist, was den Dienststellen bekannt gegeben wird, sind diese ermächtigt, von sich aus Arbeiter einzustellen. Bei der Zuteilung wird darauf Rücksicht genommen werden, daß die Arbeiter tunlichst am gleichen Platze oder in der gleichen Gegend sowie in ihrer bisherigen Beschäftigungsweise verbleiben können. **Soweit eine derartige Rücksichtnahme aber nicht möglich ist, muß verlangt werden, daß die Arbeiter auch außerhalb ihres bisherigen Wohn- oder Dienstsitzes die dargebotene Arbeitsgelegenheit ergreifen, einerlei, ob die neue Stelle ihrer bisherigen Verwendung entspricht oder nicht. Grundsätzlich wird man bei notwendig werdender Versetzung auf ledige Arbeiter greifen,** falls sich nicht etwa verheiratete **freiwillig** melden. In der Regel sind da, wo verschiedene Beschäftigungsstufen vorhanden sind, die einer Dienststelle von auswärts zugeteilten Arbeiter nicht wie die Neulinge im Dienst in die unterste Stufe einzuweisen, sondern ihrem Dienstalter und ihrer bisherigen Verwendung entsprechend, unter die Arbeiterschaft der neuen Dienststelle einzureihen. **Lehnt ein Arbeiter ohne zwingende Gründe eine ihm angebotene Stelle ab, so müßte dies als Kündigungsgrund angesehen werden.** Bevor aber die Kündigung selbst ausgesprochen wird, ist jeweils die Genehmigung der Generaldirektion einzuholen. Zur Bewerkstelligung des Umzuges wird Verheirateten oder Witwern mit eigenem Hausstand freie Fahrt für die Familie und freie Beförderung des Hausrats auf der Eisenbahn nach § 22 der Freifahrt-Ordnung bewilligt. (Nach dem Erlaß Nr. 105 478A vom 22./10./02.) Die Rechnungsergebnisse der Invalidenversich. betr. **können Arbeiter nach ihrer Invalidenversicherung nur so lange noch beibehalten werden,** als sie mit der ihnen verbliebenen Leistungsfähigkeit **noch nützlich verwendbar sind.** Wie aber an verschiedenen Orten festgestellt wurde, werden vielfach noch Arbeiter im Dienst gehalten, **bei denen infolge hohen Alters oder sonstiger Gebrechen** von irgend einer **nützlichen Verwendung keine Rede sein kann. Diese Personen müssen** auf den § 37 Abs. 2 der Vollzugsvorschriften für die Dienstvorsteher und die Stationskassen zu dem Statut der Betriebskrankenkasse und den Satzungen der Arbeiterpensionskasse gezeigten Weg, **ausgeschieden werden.** Dabei weisen wir darauf hin, daß Arbeitern, die nach ihrer Invalidisierung, zur Bestreitung ihres Lebensunterhalts lediglich auf ihre Invalidenrente angewiesen sind, aus den zur Verfügung stehenden Unterstützungsmitteln angemessen ständige Beihilfe bewilligt werden können. **Ebenso wie bei den Arbeitern, bedarf es auch bei den Beamten der Prüfung,** ob nicht Leute im Dienste verbleiben, die wegen **ihrer verminderten Leistungsfähigkeit zur Ruhe gesetzt werden sollen. Wegen derjenigen Beamten, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, ist im Laufe des Jahres eine Anfrage schon ergangen,** solche Anfragen werden auch weiterhin von Zeit zu Zeit ergehen. **Die Dienststellen sollen aber derartige Anfragen nicht abwarten, sondern von sich aus den Antrag stellen, wenn die Dienstfähigkeit der über 65 Jahre alten Leute so nachgelassen** hat, daß sie einen ganzen Dienstposten nicht mehr voll ausfüllen können. Aber auch bei den Beamten unter 65 Jahren bedarf es zur Feststellung, ob nicht etwa die Voraussetzungen zur Ruhesetzung gegeben sind. Durch diese Maßnahmen soll nicht nur das Einrücken überzähliger Arbeiter in die durch den Voranschlag genehmigten Posten, sondern das Aufrücken der Arbeiterschaft überhaupt, insbesondere das Einrücken in Beamtenstellen erreicht werden, **das sonst bei den gegenwärtigen Verhältnissen allerdings ungewöhnlich lang hinausgeschoben wäre. Wir ersuchen, die Verhältnisse bei den unterstellten Stellen und Beamten hiernach eingehend zu prüfen und die wegen der Ausscheidung des hiernach in Frage kommenden Personals nötigen Einleitungen zu treffen.**

Nachr. hiervon V 1 und V 2, sowie M 4 zur Kenntnis. Die Beamten V 2 und M 4 haben, soweit nötig in gegenseitigem Benehmen die Nachfragen der Dienststellen nach Arbeitskräften aus den überzähligen Arbeitern **nach den oben angeführten Gesichtspunkten** und nach Einvernehmen mit den zuständigen Fach- oder Strecken-Respizienten zu befriedigen. Wo sich Anstände ergeben, ist die Mitwirkung des betr. Strecken-Respizienten und des Werkstättenrespizienten herbeizuführen. gez. J. V.: **Engler.**

Diese Verfügung dürfte wohl in nächster Zeit größere Debatten hervorrufen. Denn das Verhalten der Generaldirektion in dieser Angelegenheit wird schon jetzt auf das lebhafteste kritisiert.

Major v. Parseval über die Flüge in Reims.

= **Reims** 24. Aug. Der z. Zt. der aviatischen Woche zu Reims beiwohnende Major v. Parseval sprach sich gegenüber dem Berichterstatter der Ff. Z. über die Flüge der Aeroplane usw. folgendermaßen aus: Die Flugversuche, denen ich beigewohnt habe, waren äußerst interessant; aber es ist unangebracht, aus den **Rekords** einen direkten Schluß auf die Tüchtigkeit der Apparate zu ziehen. Ein Rekord ist von so viel **Zufälligkeiten abhängig.** Ganz abgesehen von der schwankenden Windstärke gelingt es einem Piloten entweder durch besonderes Glück oder durch seine hervorragende Geschicklichkeit, zum Beispiel eine Kurve besser zu nehmen, als einem anderen, und ein Rekord ist geschaffen. Ueberhaupt ist es die **Flugtechnik,** die hier in Betheny die größte Rolle spielt, und die Tüchtigkeit des Fahrers.

Parseval meint, daß es nicht besonders schwer sei, die **Flugtechnik zu erlernen,** und daß drei Wochen unter guter Anleitung hierfür genügten. Trotz des glänzenden Schauspiels und der hervorragenden Flugleistungen aber muß man sich zur Beurteilung des **Standes** des **Aeroplanfluges** vor Augen halten, daß immer noch ein erheblicher Prozentsatz der Aufflüge versagte und die Zahl der Flüge, die sich längere Zeit als gerade einige Minuten in der Luft erhielten, im Vergleich zu der großen Zahl der vorhandenen Aeroplane und der gemachten Versuche nicht allzu groß ist.

Fast alle **Franzosen** fahren mit einem **einzigen Propeller,** der auf der Achse selbst sitzt. Der Propeller ist verhältnismäßig klein. Deshalb sind sie gezwungen, einen **großen Motor** zu führen, was natürlich auch eine größere Belastung bedeutet, um den nötigen Kräfteeffekt zu haben. Die **Wrightschen Maschinen** haben zwei Propeller, die durch eine Kette angetrieben sind und daher ein wenig an Kraftleistung einbüßen. Aber zwei Propeller entwickeln eine wesentlich stärkere Kraft als nur einer. Infolgedessen kann der Motor kleiner sein und hierin liegt die Ueberlegenheit der Wrightschen Maschinen. Da sie das Höhensteuer vorn haben, so wird der Flug, wenngleich die doppelten Propeller die größere Stabilität geben, wellig schwankend. Kein anderer Apparat konnte sich diese **abrupten Auf- und Abwendungen** leisten wie ein Wright-Apparat, die man an dem kühnen Piloten Lefebvre so sehr bewundert. Eben die Vorderstellung des Steuers macht diese raschen Auf- und Absteuerungen möglich. Paulhan, dessen ruhiger Flug auf dem Biplan Voisin berechtigten Enthusiasmus erregte, hat das Steuer hinten. Daher seine ruhige Regelmäßigkeit. Die **Monoplane** aber ergaben den schönsten Flug, wie Blériot zum Beispiel zeigte. Ganz besonders gut gebaut nennt Parseval das leichtgefügte Biplan des Amerikaners Curtiß.

Parsevals eigener, besonders großer **Apparat** wird zwei Propeller und das Steuer hinten haben. Es ist ein Monoplan und er führt einen gewöhnlichen vierzylindrigen Daimler-Automobilmotor von 100 Pferdekräften. Auf die Frage, wann sein **Aeroplan flugbereit** sei, meinte Parseval: „Ich hoffe im Herbst, aber diese Dinge lassen sich nie vorausbestimmen, da man von Arbeitern abhängig ist." Parseval zeigte sich im weiteren Gespräch noch voll Bewunderung für die glänzende Fliegekunst der meisten französischen Piloten.

Sport-Nachrichten.

= **Karlsruhe,** 24. Aug. Eine bemerkenswerte **sportliche Leistung** hatte am Samstag Herr Hermann **Lucke** von hier zu verzeichnen. Als erstem gelang es ihm unter Ueberwindung der anerkannt großen Schwierigkeiten, welche der Weg, ein nur von zweirädrigen Gefährten benutzter ausgefahrener sogen. Rainweg, mit Stein und Geröll bedeckt, bietet, mit dem **Automobil den kleinen Belchen,** genannt „Kahlen Wasen", zu erreichen. Dabei hatte der Wagen, ein 40pferdiger Fiat, eine Belastung von drei Herren und Gepäck. Die Fahrtdauer von Münster im Elsaß bis zur Höhe betrug nur 25 Minuten.

= **Berlin,** 25. Aug. (Tel.) Um ein **geruchloses Automobil** zu gewinnen, hatte der Verein zur Förderung des Gewerbefleißes ein **Preisausschreiben** erlassen, das bisher ergebnislos war. Weitere Beschlüsse wird der technische Ausschuß des Vereins in seiner Oktobersitzung fassen.

* * *

* **Großer Preis von Europa.** Um diesen Preis stritten am Sonntag in Antwerpen Stellbrink, Guignard, Schipke und Tubbax. A. Stellbrink siegte auf Brennabor in zwei Läufen und wurde auch im Gesamtklassement Erster. 7543a.

Telegraphische Kursberichte

vom 25. August.

Frankfurt a. M.
(Anfangskurse.)

Ostr. Cred.-A.	205.60
Disc Com.-A	190.20
Dresd. B.-A.	159.40
Ost.Staatsb.-A.	155.—
Lombarden	22.75
Gotthardb.-A.	—.—

Tendenz: fest.

Frankfurt a. M.
(Mittelkurse.)

WechselAmsterd.	168.85
„ Antwerpen	809.50
„ Italien	809.50
„ London	204.20
„ Paris	811.66
„ Schweiz	811.75
„ Wien	851.83
Priv.-Diskonto	2 5/16
Napoleons	16.23
3½% Deutsche Reichsanleihe	95.35
3% do.	86.—
3½ Pr. Cons.	95.20
4% Ital. Rente	102.50
4% Öst. Goldr.	100.—
4¼% Öst.Silb.	99.25
3% 1. Portug.	62.30
4% 1880 Russen	90.70
4% Serben	80.30
4% Span. Ext.	—.—
4% Ung.Goldr.	95.55
1% Ung.Staatsr.	98.—
Bad. Bank	137.70
Kom.-Dist.Bank	114.—
Darmst. Bank	135.—
Deutsch. Bank	248.—
Diskonto	191.10
Dresd. Bank	159.50
Öst. Länderbk.	118.75
Rhein. Kr.-Bk.	137.—
Rhein.Hyp.-Bk.	196.80
Schaaffh. Bank	138.80
Wiener B.-B.	137.20
Ottomanbank	144.50
Bochum	242.60
Laurahütte	188.20
Gelsenk.	192.20
Harpener	197.—

Tendenz: fest.

(Schlußkurse).

4% n.Bad.1908	102.20
4% Bad. 1901	101.95
3½%.abg.i.Fl.	—.—
dto. i. M.	94.60
3½% 1892/94	—.—
3½% Bad.1900	—.—
3½% „ 1902	—.—
3½% Bad.1904	—.—
3½% Bad.1907	—.—
3% Bad. 1896	86.50
4% Bayern 1907	102.50
4% Württb.1907	102.90
4% Rh. Hyp.-Pfdb. b. 1919	101.50
4% „ 1917	100.80
3½% „ 1914	92.40
4% 1897 Arg.	88.60
5% 1896 Chin.	102.80
4½% 1898 „	99.60
5% Mexikaner amort. inn. I.—IV.	100.30
5% dto. cons. äußere 1890	—.—
4½% R.Staatsanleih. v. 1905	99.45
4% do. Rente 1902	89.90
4% Türken unifiz. v. 1903	93.80
Türk. Lose	145.80
Bad. Zuckf. W.	152.95
A. Elekt.-Ges.	236.25
El.-Ges.Schuck.	127.10
Masch.Gritzner	215.50
Karlsr.Masch.	199.—
H.-A. Paketf.	126.30
Nordd. Lloyd	94.90

Nachbörse.
(2¼ Uhr nachm.)

Öst. Kredit-A.	206.10
Deutsche B.-A.	248.—
Dist.-Comm.	191.20
Dresd. Bank	159.60
Öst.S.-B. Fr.	160.10
„ Südb. Lomb.	22.80

Tendenz: fest.

Berlin
(Anfangskurse).

Öst-Kred.-Akt.	205.80
Berl.Handelsg.	175.50
Kom.-Dist.-B.	113.—
Darmst. Bank	135.40
Deutsche Bank	247.30
Dist.-Komm.	190.30
Dresd. Bank	159.10
Balt. u. Ohio	118.50
Boch. Gußstahl	242.80
Dortm. Union Lit. C.	82.—
B.Kö.-u.Laurah.	187.20
Harpener	197.20

Tendenz: fest.

Berlin (Schlußkurse)

3½% Bad.1900	94.20
3½% „ 1904	—.—
3½% „ 1907	—.—
1% Bad. 1909	101.80
4% R.-Sch. 1908	101.20
3½% Reichsanl.	95.20
3% Reichsanl.	85.80
3½% Preuß. C.	95.20
3% dto.	85.80
4½% Russ. 1905	99.40
4½% Jap. „	97.—
Öst. Kreditakt.	206.10
Dist.-Komm.	191.20
Dresd. Bank	159.60
Nat.-B.f.Dtschl.	125.60
Kom.-Dist.-Bk.	114.—
Öst.St.-B.(frz.)	159.70
Kanada-Pacific	184.20
Bochum.Gußst.	242.70
B.Kö.-u.Laurah.	188.20
Gelsenk.Bergw.	191.90
Harpener	197.50
Phönix	191.10
Dynamit Trust	169.70
All. Elek.-G. E.	231.50
E.-G. Schuckert	127.—
Siem. u. Halske	232.50
Westerregeln	305.—
D.Met.-Patr.-F.	341.—
N.-F. Gritzner	216.50
V.Köln-Rottw.	255.—
BrauereiSinner	250.20
P.-Ung.K.Pfdbr.	94.50
Pest-Ung.K.Obl.	94.10
Ung.Schmalbahn	98.90
Privatdiskonto	2¾

Berlin
(Nachbörse.)

Öst.Kred.-Akt.	206.—
Berl.Hand.-Ges.	175.60
Deutsche B.-A.	247.60
Dist. Komm.-A.	191.20
Dresden. B.-A.	159.50
Lmb.,Öst.Südb.	22.70
Balt. u. Ohio	118.20
Bochum.Gußst.	242.—
Dortm.U.Lit.C.	81.80
Laurahütte	187.40
Gelsenkirchen	191.70
Harpener	197.—

Tendenz: fest.

Wien (10 Uhr).

Öst.Kred.-Akt.	653.20
„ Länderbank	469.20
„ Staatsb.(frz.)	745.10
Lomb.ö.Südb.	116.70
Marknoten	117.31
Öst.Kronenrente	95.75
Öst.Papierrente	99.20
Ung. Goldrente	113.50
Ung.Kronenrent.	92.50

Tendenz: fest.

Paris.

3% frz. Rente	98.20
4% Italiener	104.—
4% Spanier	96.60
4% Türk., unif'z.	95.20
Türkische Lose	176.50
Banq. Ottoman	724.—
Rio Tinto	19.65

London.

Chartered	36— 35
de Beers	16—
East Rand	5¼
Goldfields	6
Randmines	10—
Anaconda	10⅛
Atchis. common	122¼
„ preferred	107½
Chicago, Milwaukee and St. Paul	163—
Denver prefer.	51—
LouisvilleNashv.	158½
Union Pacific	215¼
United Stat. Steel. Corp. commo	79⅞
dito preferred	128⅝

* * *

hd. **Berlin,** 25. Aug. (Tel.) Am 31. August werden bei Mendelssohn u. Co. in Berlin **zehn Millionen Mark 3½ prozentige hessische Staatsanleihe** zum Kurs von 93¾% zur Subskription aufgelegt. Die Emission findet auch in Frankfurt, sowie in Darmstadt und anderen hessischen Plätzen statt.

Briefkasten.

K. K. Die Rheinische Schuckertgesellschaft hat ihren **Hauptsitz in Mannheim.**

N. Die Direktion der Goethe-Schule Karlsruhe übersendet Ihnen auf Verlangen einen Jahresbericht, aus dem alle diesbezüglichen Fragen ersichtlich sind.

E. S. Spanischer Taler von König Karl III. der von 1759 bis 1788 regierte. Wert 5 ℳ. Die Unterschrift lautet: Carolus III. Dei gratia Hispaniae et Indiae Rese 1776. — 10 Markstücke von Kaiser Friedrich wenn Stempelglanz 11 ℳ 80 ₰, sonst haben dieselben nur geringen Mehrwert.

E. S. S. In Nr. 368 der „Bad. Presse" ist die betreffende Angelegenheit mitgeteilt worden. Die Schilderung in der französischen Zeitung beruht auf starker Uebertreibung.

Auskünfte in Lotterie-Angelegenheiten (ohne Gewähr).

M. S. Ihre Lose der Stuttgarter Roten Kreuz-Lotterie Nr. 64 107, 17 070, 29 937, 29 938 haben nichts gewonnen.

A. Pf. Das Braunschweiger 20 Taler-Los, Serie 5030 Nr. 3, ist in der Prämienziehung vom 20. Juni mit 84 ℳ, Nr. 30/9/09 gezogen worden.

X. P. Ihre Lose Nr. 93 950 der Elf.-Lothr. Lotterie und Nr. 5934 der Pfälzischen Lotterie haben nichts gewonnen.

Gewinn. Nr. 25 224 der Elf.-Lothr. Geldlotterie ist nicht gezogen worden.

Fortlaufende Kontrolle und Einlösung von Lostreffern und Wertpapieren besorgt Bankgeschäft **Carl Götz,** Karlsruhe, Hebelstr. 11.

Sie kommen doch immer wieder auf den echten Kathreiners Malzkaffee zurück! Wegen seiner stets gleichmäßigen Qualität und seines vorzüglichen Geschmackes hat sich Kathreiners Malzkaffee in nahezu 20 Jahren eine immer größere Beliebtheit erworben. Von Millionen wird er regelmäßig getrunken. 6450a

Kleine Zeitung.

= **Ein Abenteuer auf dem Walensee.** Man schreibt der „Voss. Ztg." aus der Schweiz: Ein recht unerfreuliches Abenteuer auf dem von wilden, felsigen Bergen umschlossenen Walensee hatte eine junge Lehrerin aus dem Kanton Aargau, Fräulein Frey, zu bestehen. In der Sommerfrische hatte sie an den Gestaden jenes Sees einen jungen Mann kennen gelernt, mit dem sie eines Tages eine Kahnfahrt über den See nach dem Dörfchen Quinten unternahm. Dort hatte der junge Mann etwas stark dem guten Landweine zugesprochen. Auf der späten Heimfahrt erlaubte er sich Unziemlichkeiten gegen seine Begleiterin. Diese stellte sich jedoch tapfer zur Wehr und wies den Unhold kräftig in die Schranken zurück. Zugleich drohte sie, am nächsten Tage gegen ihn einen Strafantrag zu stellen. Das brachte den jungen Mann auf einen ganz bösen Plan: Als das Schifflein in die Nähe des Landes kam und eben ein Gewittersturm heraufzog, schwang er sich, wie weiland Wilhelm Tell, mit den Rudern auf einen Uferfelsen und **stieß den Kahn mit dem wehrlosen Mädchen in die wild bewegte Flut zurück,** wohl in der Hoffnung, daß das leichte Fahrzeug in den stürmischen Wellen bald umschlagen werde. Es war dunkle Nacht und nirgends eine Menschenseele, die das Schreien des verzweifelten Mädchens hätte hören können. Doch hatte die Lehrerin schließlich so viel Ueberlegung, sich platt auf den Boden des Schiffleins zu legen und dieses einfach treiben zu lassen. So trieb es denn die ganze Nacht, ein Spielball der Wellen, auf dem stürmischen See herum, bis einige Fischer es am nächsten Morgen entdeckten und die von der ausgestandenen Todesangst ganz Erschöpfte retteten. Der schlimme Liebhaber aber hatte in derselben Nacht die Flucht ergriffen und wird nun von den Gerichten verfolgt.

* **Das lenkbare Luftschiff und der — unlenkbare Russe.** Man schreibt der „Tgl. Rdsch." aus Paris: Delagrange, der bekannte französische Luftschiffer, erhielt dieser Tage in seiner Ballonhalle bei Juvisy den Besuch eines braven Russen, der geradewegs aus Petersburg kam, in der Absicht, sich den Genuß einer Spazierfahrt im Aeroplan zu leisten. „Ist Ihr Luftschiff zu verkaufen?" fragte er in gebrochenem Französisch. Delagrange bejaht. „Famos! Darf ich's mal sehen?" Der Flugapparat wird aus der Halle gerollt. Bedächtig schreitet der Russe um ihn herum, besieht ihn aufmerksam von allen Seiten, läßt sich die Einrichtung haarklein beschreiben und fragt weiter: „Wie teuer?" — „Zwölftausend Francs." — „Kauf' ich", erklärte der Russe, zieht seine Brieftasche hervor und entnimmt ihr zwölf Tausendfrancsscheine, die er dem überraschten Delagrange in die Hand drückt. „Stimmt's", fragte er dann kurz. — „Jawohl!" — „Das Luftschiff gehört jetzt mir?" — „Versteht sich!" — „Nun denn," fährt der Russe fort und besteigt den Sitz am Steuer, „lassen Sie los! Ich will fliegen." Allgemeine Verblüffung unter den Zeugen des Auftritts; dann schallende Heiterkeit. Delagrange versucht, seinem Kunden klar zu machen, daß er doch erst lernen müsse, wie ein Aeroplan zu führen sei, ehe er sich ihm anvertraue. Unser Russe läßt ihn ruhig ausreden und erwidert darauf phlegmatisch: „Hab' ich gezahlt?" — „Ja, das haben Sie." — „Das Luftschiff gehört also mir?" — „Ganz gewiß!" — „Nun denn, so lassen Sie los!" Alle Anwesenden geben sich nun die erdenklichste Mühe, den halsstarrigen Fremden von seinem tollen Entschluß abzubringen; aber vergebens! Immer wieder die gleiche Antwort: „Ich hab's bezahlt, es gehört mir, also los!" Darüber vergeht die Zeit. Der Russe ist nicht zu bewegen, vom Sitz herunterzuklettern. Endlich reißt Delagrange die Geduld: er drehte die Kurbel, wie jener es durchaus von ihm verlangte. Der Motor beginnt zu fauchen, der Apparat bewegt sich, rollt mehrere Meter weit auf dem Boden vorwärts, hebt sich jetzt hoch in die Luft, um aber sofort wieder zurückzufallen. Mit Mühe und Not zieht man den unglücklichen Russen, am ganzen Leibe zerschunden, unter der Maschine hervor. Der aber statt zu klagen, strahlt förmlich vor Vergnügen,! Er wirft auf den stark beschädigten Apparat einen liebevollen Blick, kehrt sich zu Delagrange um und sagt weiter nichts als: „Lassen Sie ausbessern! Ich versuch' es noch einmal!" Damit eilt der unverwüstliche Luftsportschwärmer vom Newastrande zu seinem Wagen und fährt, mit sich selbst und der ganzen Welt zufrieden, nach Paris zurück, um zu warten bis sein Luftschiff wieder in Ordnung ist.

rw. **Wetterberichte von hoher See.** Die für die Schiffahrt und Landwirtschaft so wichtigen Wetterberichte werden in den großen See- und Wasserwarten bekanntlich aus vielen Einzelmeldungen von den verschiedensten Gegenden her zusammengestellt. Auch die Meldungen der Schiffe, besonders der großen Schnelldampfer, über die unterwegs getroffenen Wetterzustände werden dabei sorgfältig berücksichtigt. Leider kommen sie zum Teil zu spät, um für die Berechnung der allgemeinen Wetterlage noch verwertet werden zu können. — Einen Weg, sie schneller nutzbar zu machen, scheint es in der drahtlosen Telegraphie zu geben. Die amerikanischen und englischen Großstationen können ja reichlich 3000 Kilometer weit über das Meer telegraphieren. Leider sind ihre Nachrichten den entsprechend eingerichteten Schiffen wohl verständlich, können aber von ihnen nicht erwidert werden, und gerade hierauf kommt es an. Die besten Funkeneinrichtungen der modernen Dampfer tragen nicht über 500 Seemeilen (etwa 900 Kilometer.) Der Direktor des Meteorologischen Institutes in Aachen hat aber ein Mittel gezeigt, das bei allgemeiner Anwendung auch diese Schwierigkeit beheben würde. Er machte nach vorheriger Vereinbarung mit den wichtigsten Landstationen und größeren Dampfern der nordatlantischen Route eine Studienreise auf der „Kaiserin Auguste Viktoria" über den Atlantic und zurück. Auf der Ausreise tauschte er mit anderen Schiffen 25, auf der Rückreise 19 drahtlose Depeschen über Wetterberichte aus. Er selbst erhielt aus Aachen unter Vermittlung der Küstenstationen tägliche Wetterberichte bis auf 2000 Seemeilen von der irischen Küste. Sodann empfing er die Prognosen des Wetterbureaus in Washington auf dem entgegengesetzten Wege. Er ließ umgekehrt seine Beobachtungen täglich durch Funkspruch hinausgehen und hatte die Genugtuung, sie durch andere unsichtbare Schiffe sofort weitergegeben zu sehen, bis sie die Küste erreichten. Zuweilen dauerte das nur einige Stunden, zuweilen recht lange. Aber jedenfalls ist so doch ein Mittel gefunden, die Wetterberichte der Ozeane für die Wissenschaft rasch nutzbar zu machen, und die internationale Verständigung über einen geregelten „drahtlosen" Wetterdienst zur See dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen.

ok. **Amputationen bei Naturvölkern.** In der Académie de médecine zu Paris hat kürzlich ein französischer Arzt vier altperuanische Vasen vorgelegt, deren Darstellungen für die Geschichte der Medizin von großem Interesse sind und wieder einmal zeigen, wie Errungenschaften der Neuzeit in ihren Anfängen schon vor tausend und mehr Jahren bei sogenannten unkultivierten Völkern vorhanden waren. Die Vasen wurden in Gräbern gefunden, die der Periode vor der Zeit des Inka-Reiches entstammen, und sind demgemäß als Spuren eines peruanischen „Urvolkes" anzusehen. Auf der ersten Vase ist eine einseitige, auf der zweiten eine beiderseitige Augenkrankheit dargestellt; dort ist ein Auge, hier sind beide völlig erblindet. Eine Vase aus schwarzer Terrakotta zeigt einen Menschen, dem die Nasenspitze und die Beine abgeschnitten sind; die Stümpfe stehen in Kübeln. Die vierte Vase gibt im Hochrelief die Darstellung einer Person, der die Oberlippe so weggeschnitten ist, daß die Zähne sichtbar sind und deren Hals einen großen Abszeß, eine Art Tumor aufweist. In einigen Museen Amerikas, ferner im Trocadero zu Paris und im Berliner Museum für Völkerkunde befinden sich seit einigen Jahren peruanische Vasen mit ähnlichen, doch nicht so deutlichen Krankheitsdarstellungen. Mediziner und Archäologen haben bisher um die Bedeutung gestritten; diese neuen Funde lösen infolge der Klarheit und Prägnanz des Dargestellten die Streitfrage: Nach Ansicht der Pariser Professoren Landouzy, Kermorgant und Malasser handelt es sich hier nicht, wie angenommen wurde, um Bestrafungen durch Abschneiden von Körperteilen (wie das im benachbarten Kolumbien zur Rechtspflege gehörte), sondern um richtige Amputationen an Leprakranken. Die Theorie, daß die Lepra erst von den Spaniern nach Südamerika sei eingeführt worden, fiele damit zusammen und die genannten Professoren weisen sie auch als gänzlich unbegründet ab.

Von der Reise zurück!
Dr. Goy, Augenarzt. 12.3.1

Im Fröbel-Seminar zu Darmstadt
(Bildungsanstalt für Fröbelsche Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen)
beginnt **Mittwoch den 13. Oktober** ein neuer Kursus, zu dem noch Anmeldungen entgegengenommen werden können. — **Die Nachfrage** nach Kindergärtnerinnen ist so stark, daß der **Fröbel-Verein** sie weitaus nicht zu befriedigen vermag. Reflektantinnen haben deshalb die beste Aussicht auf baldige lohnende Stellung. 7582a.3.1
— Prospekt steht jederzeit zur Verfügung. —
Th. Schultz-Gora, Bismarckstraße 18.

Des Soldaten helle Freude
ist das rasch den feinsten Glanz erzeugende **Pilo.**
8.1 **Pilo** ist in den meisten Läden zu haben. 7534a

6.1a

Größere Fabrikanlage zu verkaufen.
In der Nähe der Station Haltingen (Großh. Baden) ist gut angelegtes Fabriketablissement, folgende Gebäulichkeiten umfassend, zu verkaufen:
2 nebeneinanderstehende Hauptgebäude,
1 separat stehendes Büro,
1 einstöckiges schönes Wohnhaus
sowie Lagerschuppen, Schreiner- u. Schlosserwerkstätte, kleineres chem. Laboratorium, Stallung usw. Alles in sehr gutem Zustande.
Gehörige Wasseranlage und Anschluß an ein Elektr. Kraftwerk sind vorhanden. Das Fabrikareal umfaßt ca. 40 ha einschließlich Ackerland. Ebendaselbst sind zu verkaufen 6737a*
maschinelle Einrichtungen,
welche für Reisstärkefabrikation und teilweise für Müllereizwecke geeignet sind, u. a. diverse Pumpen, 2 Mahlgänge zum Trockenmahlen, Zentrifugen, Einweichbottiche, größere Anzahl Etagewagen, Nutschbatterien, Hydraulische Presse, komplette Transmissionsanlage mit allem Zubehör usw., außerdem div. Feuerlöschapparate, sowie ein größerer Kassenschrank, auch sämtliche Utensilien des chemischen Laboratoriums.
Interessenten belieben Ihre Anfragen an untenstehende Firma zu richten, die zur Erteilung weiterer Auskünfte gerne bereit ist.
A.-G. Stärkefabrik „Electra" in Liq., Schließfach 148, St. Ludwig, Els.

Hund verlaufen.
Kleine schwarze Spitzerhündin hat sich verlaufen. Geg. Belohng. abzugeben **Adlerstr. 34.** B30515

Kyffhäuser, silberplat. Chaisengeschirr billig zu verkaufen. B30519.2.1
Kronenstraße 1, Sattlerei.

Damenrad, bereits neu, m. Freil. u. Rücktr. (f. Marke) bill. **abzugeb.** B30518 **Zähringerstr. 1, II, lks.**

Spiegelschrank, wenig gebraucht, ist billig zu **verkaufen.** B30516 **Kaiserstraße 13/15, II, lks.**

Gas-Zuglampe, sowie Gas-Küchenlampe verkauft weg. Wegzugs bill. B30483 **Hirschstraße 75, parterre.**

546a 4.3

3778a

Ein 28 J. alter Geschäftsmann, in tadellosem Rufe stehend, Besitzer eines Fabrikanwesens nebst schöner Landwirtschaft, wünscht zwecks baldiger Verheiratung die Bekanntschaft eines **katholischen** Mädchens oder junger Witwe, wenn auch vom Lande, zu machen. Etwas Vermögen wäre erforderlich. Ernstgemeinte Offerten wollen unter Nr. 7586a in der Expedition der „Bad. Presse" zur Weiterbeförderung abgegeben werden. 2.1

Reichskolonialbeamter,
anfangs 30er, kräftiger Konstitution, 7500 ℳ Gehalt, in gesundem Teile deutscher Kolonie, sucht **treues deutsches Weib** als Lebensgefährtin. Etwas Verm. erwünscht.
Aufricht. gemeint. Antr., mögl. mit Photogr., v. häusl. erz. Dam. aus gut. mittl. Kreis., auch v. Elt. u. Vormünd. erb. u. „Weihnachten 1909" **postlag. Daressalam** (D.-O.-A.) 7585a

Heirat.
Witwer, 50 J. a., ges. u. rüst., m. etw. Verm., g. Gesch., kath., 2 erw. Kindern, wünscht sich in Bälde m. Frl. od. Wwe. o. K., zu verheiraten. Verschwiegenh. verl. u. zugef. Anonym zwecklos.
Offerten unter Nr. B30484 an die Exped. der „Bad. Presse".

Reparaturen an Gas-, Wasser- und Zentralheizungs-Anlagen, Badeöfen, Klosett-Anlagen 2c. werden sof. nach Bestellung ausgeführt.
Emil Schmidt & Cons., Hebelstr. 3. 8164* Telephon 70.

Ich suche für meinen Verwandten eine Person, die etwas Landwirtschaft versteht und ungefähr 30 bis 35 Jahre alt ist, eine Witwe auch nicht ausgeschl. Dieselbe könnte sich **sehr gut verheiraten** in sehr gute Verhältnisse, denn derselbe hat nebst Haus und Güter noch bares Geld. Meinem Verwandten fehlt es hier am Platze an Damenbekanntschaft.
Offerten unter Nr. 7584a an die Expedition der „Bad. Presse".
Vermittler verbeten. 3.1

Das Allein-Fabrikations- resp. Versandrecht
für sehr gewinnbr., bereits in allen Städten eingef. Versandartikel i. f. Karlsruhe resp. Baden zu vergeb. Nötig 2—300 Mk. Sichere Existenz.
Offerten unter Nr. 7590a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Dunkelblauer **Promenadewagen** zum Liegen u. Sitzen, fast noch neu, ist billig zu **verkaufen.** B30494
Schützenstraße 70, 4. Stock.

Möbel- u. Polsterwarenlager
Albert Schiler
Karlsruhe, Herrenstrasse 46. 8827

Eine außergewöhnlich gute u. rentable Existenz
bietet sich einem strebsamen Herrn, der über einige Tausend Mark Barmittel verfügt, durch Uebernahme eines erstklassigen Unternehmens für
Karlsruhe.
Das Unternehmen sichert bei entsprechender Tatkraft ein jährliches Einkommen **von ca. 6000 Mk.** Branchekenntnis nicht erforderlich, da dem betreffenden Herrn instruktiv zur Seite gestanden wird, doch kommen nur seriöse und schnell entschlossene Bewerber in Betracht. Offerten über Vermögensverhältnisse und Altersangabe zu richten unter **R. F. 2186** an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.** 7577a

Am 1. September beginnen
wir neben unseren Handelskursen für Damen u. Herren auch mit einem
Vorbereitungs-Kursus
für die 12185.3.1
Postdienstprüfung
für jge. Mädchen v. nicht unter 18 Jahren. Honorar mäßig.
Ausführl. Auskunft und Prospekt bereitw. durch
Handelslehranstalt u. Töchterhandelsschule „Merkur"
Karlsruhe, Kaiserstraße 113.

Schönes großes Nebenzimmer
ist noch für einige Tage in der Woche zu vergeben. B30514
König von Preußen.

Gebrauchte B30501
Mandoline
kauft **G. Knorz,** Geibelstr. 6, II, l.

Küchenherd
(Junker & Ruh), weiß. Porzellanplatten, Nickelschiff, Nickelstangen, geschliffene 2löch. Platte, Backofen 2c., nur 1½ Jahre gebraucht, tadellos erhalten, Anschaffungspreis 200 Mk., wegzugshalber für 120 Mk. **zu verkaufen.** Desgleichen
Gas-Badeeinrichtung
m. porzell.-emaill. Wanne, Patentgasofen mit separater Zimmerheizung, Brause u. Zubeh., Nickel und Kupfer, Anschaff.-Wert 450, Verkaufspreis 185 Mk. 12100.2.1
Anzusehen 9—5 Uhr.
Sophienstraße 152, 4. St. rechts.

Gutes Zeitungs-Makulaturpapier
empfiehlt die
Expedition der „Bad. Presse".

In vorzügl. Lage Dinglingens bei Lahr, ist ein schönes 43 Ar großes arrondiertes
Anwesen
bestehend aus einem 2 stöck. Wohnhaus Oekonomiegebäude, Keller, sowie großem, gewölbtem besonderem Keller, Hof, schön gelegenem Garten, Reben und anderen Grundstücken,
zu verkaufen.
Das Objekt eignet sich vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten für jeden Geschäftsbetrieb oder auch für Private. 7593a.3.1
Näheres durch
Leopold Schulz,
Lahr i. B.

Spezerei-, Gemüse-, Wurst- u. Flaschenbiergeschäft sof. abzugeb.
Offert. unter Nr. B30481 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Nähmaschine
mit Garantie preiswert zu verk. B30496 **Rüppurrerstraße 88, I.**

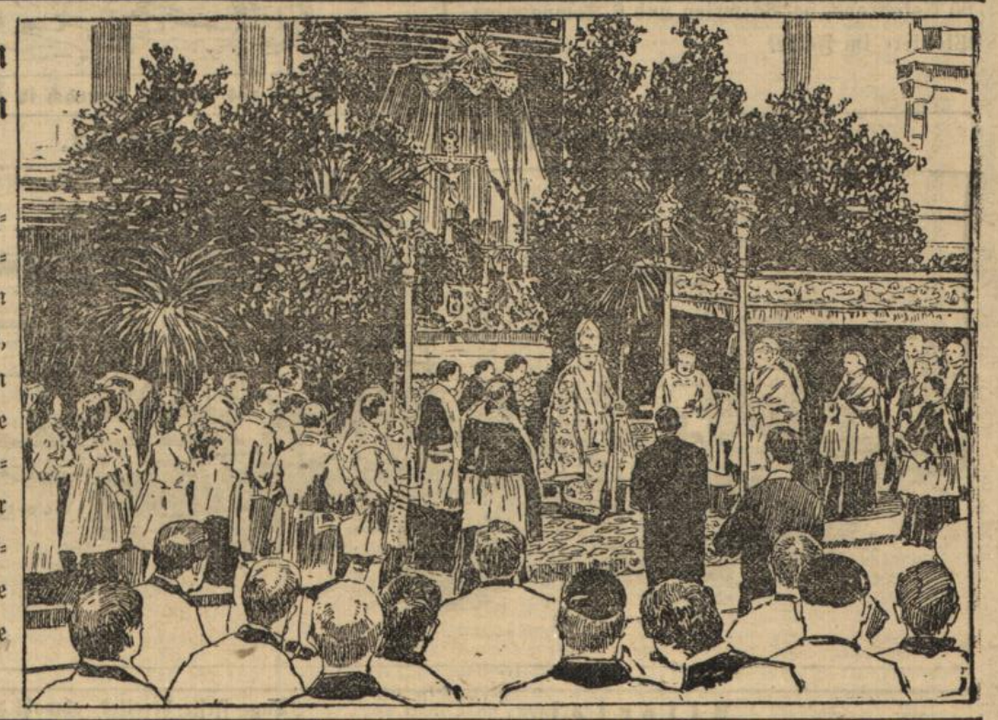
Bade-Einrichtung
Badeofen mit Brause, nebst Porzellan emaillierter Wanne mit mehrjähriger Garantie, von Mk. **210.—** an.
Emil Schmidt & Cons.
Kaiserstr. 209. 7104*

zu widerrufen; er aber blieb beharrlich bei seinem Bekenntnis und wurde als ein Opfer dieses Bekenntnisses enthauptet. Die Kirche aber, die sonst die Schauspieler verfolgte und mit dem Bann belegte, hat diesen Mimen, der von der Bühne herab für die Kirche gezeugt, heilig gesprochen; sein Andenken wird am 25. August gefeiert. — Die Legende ist übrigens später selbst dramatisch behandelt worden. Rotoru, ein Freund und Zeitgenosse Corneilles, hat den Stoff auf die Bühne gebracht („Saint-Genest, comédien païen, représentant le martyre d'Adrine"), und in unseren Tagen hat Felix Weingartner den Helden der Legende in seinem Musikdrama „Genesius" künstlerisch verherrlicht.

L. **Ein neues Pelztier in Oesterreich.** Eines der bekanntesten Pelztiere Nordamerikas, die Bisam- oder Moschusratte, ist jetzt seit einiger Zeit, wie es scheint, in Böhmen fest eingebürgert. Einige aus Amerika eingeführte Tiere wurden in der dem Fürsten Karl Schwarzenberg gehörenden Herrschaft Vossow in einem umgitterten, betonierten Teiche gehalten, entschlüpften aber und vermehrten sich so stark, daß das Tier an einigen Stellen durch sei Wühlen in Teichanlagen schon lästig geworden ist. Die Bisamratte, ein Tier von der Größe eines Kaninchens und von brauner Farbe, lebt in Kanoda und in anderen Teilen Nordamerikas gesellig an Bächen, wo sie sich Baue macht, deren Schlupflöcher unter dem Wasserspiegel liegen, auch macht sie sich aus Rohr und Schilf schwimmende Sommernester. Neben dem Mink, der amerikanischen Form unseres Sumpfotters oder Nörzes, ist die Bisamratte das Hauptpelztier der Trapper und alljährlich kommen viele Tausende ihrer Bälge nach Europa. Die österreichische Jägerwelt ist sich noch nicht einig darüber, ob sie den neuen Ansiedler als interessantes Jagdtier oder wegen seiner Wühlereien als lästigen Eindringling betrachten soll. Da das Tier nur von wildwachsenden Wasserpflanzen lebt, kommt es nur durch sein Wühlen als Schädling in Betracht.

= **Bankier und Brauer — zwei Wohltäter der Menschheit.** Sir Ernest Cassel und Lord Iveagh haben gemeinschaftlich, so meldet man aus London, bei den „British Metalliferous Mines" in Cornwallis fünf Gramm reinen Radiums bestellt, das seine Verwendung zur Bekämpfung der Krebskrankheit finden soll. Da das Milligramm Radium auf vier Pfund Sterling, also achtzig Mark deutschen Geldes, zu stehen kommt, so repräsentiert diese Stiftung die ansehnliche Summe von 400 000 *M.* Sir Ernest Cassel u. Lord Iveagh haben schon früher große Aufwendungen für die leidende Menschheit gemacht, vielleicht die größten, die jemals diesseits des Ozeans geschehen sind. So stellte Sir Ernest Cassel, der bekanntlich deutschen Ursprungs ist und in Köln am Rhein zur Welt kam, dem König Eduard VII., dessen Freund er sich nennen darf, eines Tages nicht weniger als vier Millionen Mark mit einem Male zur Verfügung, die der König dann zur Errichtung einer Heilanstalt für tuberkulose Kranke bestimmte. Gilt Sir Ernest Cassel als einer der reichsten Bankiers des vereinigten Königreiches, so marschiert Lord Iveagh mit an der Spitze der Großindustrie. Er ist der erste Viscount seines Namens und hieß vorher Mr. Edward Cecil Guinez. Das Stout, das dunkle Bier, das neben dem Ale das Nationalgetränk der Briten bildet, wird hauptsächlich von der Firma Guinez hergestellt, deren Haupteigentümer Lord Iveagh ist. Er hat den Hospitälern seiner Vaterstadt Dublin, in der er gegenwärtig auch das Ehrenamt eines Kanzlers der Universität bekleidet, bereits des öftern Geschenke gemacht, die sich, wenn nicht auf Millionen, so doch auf viele Hunderttausende bezifferten. Es ist ja leider eine altbekannte und unbestreitbare Tatsache, daß der Sinn für öffentliche Wohltätigkeit in Großbritannien, wo die meisten Krankenhäuser von privaten Zuwendungen sich halten, viel entwickelter ist als auf dem Kontinente.

Inthronisation des neuen Erzbischofs Franziskus von München-Freising.



= Das solange verwaiste Erzbistum München-Freising hat nunmehr am 16. August einen neuen geistlichen Oberhirten erhalten, dessen feierliche Inthronisation unser heutiges Bild zeigt. Die Feierlichkeit hat unter ganz ungeheurer Anteilnahme der Münchener Bevölkerung in der Theatiner-Hofkirche stattgefunden. Das prächtige Wetter begünstigte die kirchliche Handlung.

Humoristisches.

In der Schule. „Wann wurde Luther geboren?" — „Im Jahre 1492." — „Das Jahr stimmt ganz genau, nur wurde in diesem Jahre nicht Luther geboren, sondern Amerika entdeckt."

Gefühlvoll. Herr: Weshalb spielen Sie denn hier am Hause die ganze Zeit nur so traurige Melodien? — Orgelspieler: Ich sah eben den Gerichtsvollzieher hineingeh'n.

Im Unteroffizier-Unterricht instruierte unser Oberleutnant mal über Meldereiten im allgemeinen und über „klebende" Pferde im besonderen. „Denken Sie sich, Sie reiten hinter dem Herrn Obersten her und es kommen Ihnen Infanterie und andere indisziplinierte Truppen entgegen, die die Straße nicht frei machen. Sie wollen nun mit ihrem Bock am Herrn Obersten vorbeireiten, um für ihn Platz zu schaffen. Was tut da das Schindluder zuweilen? — „Das ruft: Bleiben Sie hinter mir!"

Humor des Auslandes.

Fred: „Ja, mein alter Herr wird bald eine zweite Frau zu erhalten haben." — Henry: „Was? Du willst doch wohl nicht behaupten, daß er eine zweite Frau nehmen will, während Deine Mutter noch lebt?" — Fred: „Nein, ich gedenke mich zu verheiraten."

Arbeitgeber: „Warum wurden Sie von Ihrer letzten Stelle entlassen?" — Stellensuchender: „Wegen guter Führung." — Arbeitgeber: „Was meinen Sie damit?" — Stellensuchender: „Man erließ mir drei Monate von meiner Strafe." (Cleveland Leader.)

Die Gattin: „Hast Du den Brief in den Kasten gesteckt, den ich Dir mitgab?" — Der Gatte: „Jawohl, Schatz. Ich habe ihn in der Hand behalten, damit ich es nicht vergäße, und habe ihn in den ersten Kasten gesteckt, an dem ich vorbeikam. Ich weiß es genau, weil ich —". Die Gattin: „Du bist doch ein alter Lügenbold. Ich habe Dir ja gar keinen Brief mitgegeben." — — (Illustrated Bits.)

„Jimmy," sagte die zärtliche Mutter zu ihrem schlauen Elfjährigen, „was ist aus dem Kuchen geworden, den ich dir gestern zur Belohnung gebacken habe? Hast du ihn aufgegessen?" — „Nein, Mama," antwortete Jimmy grinsend, „ich habe ihn meiner Lehrerin mitgenommen." — „Das war sehr nett und edelmütig von dir, Jimmy!" lobte ihn seine Mutter. „Und hat deine Lehrerin ihn verzehrt?" — „Ja, ich glaube," entgegnete Jimmy. „Sie war heute nicht in der Schule."

Dr. Schlächter hatte seiner Klasse angehender Krankenpflegerinnen lang und breit die Einzelheiten eines angenommenen Falles auseinandergesetzt. „Nun, Fräulein Hastig," sprach er dann, „wieviel Morphium sollte in einem solchen Falle Ihrer Meinung nach der Kranke bekommen?" — „Acht Gramm," war die prompte Antwort des jungen Mädchens. — Der Arzt machte keine Bemerkung dazu und fuhr in seiner Belehrung fort. Aber plötzlich durchzuckte seine Schülerin ein entsetzlicher Gedanke. „Herr Doktor," sagte sie, „ich möchte die Antwort, die ich Ihnen vorhin gab, richtig stellen. Ich wollte sagen, daß dem Patienten ein achtel Gramm gegeben werden müßte." — „Zu spät," bemerkte Dr. Schlächter mit strengem Blick, „der Mann ist tot!"

Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.
Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 68. Karlsruhe, Mittwoch den 25. August 1909. 25. Jahrgang.

Zur Baden-Badener Woche.

= Das Internationale Meeting von Baden-Baden, dieses hervorragende rennsportliche und gesellschaftliche Ereignis, hat vergangene Woche auf dem klassischen Rennplatz Iffezheim im Oostal seinen Anfang genommen. Prachtvolles Wetter begünstigte die Eröffnung, und so entfaltete sich unter sonnigem blauem Himmel im Anblick der burgbekrönten Schwarzwaldberge auf dem altberühmten Platze bald ein des nahen Weltbades würdiges, lebhaftes und buntes, vornehmes Leben und Treiben. Sonderzüge, Automobile, Equipagen und Mietwagen brachten eine unübersehbare Menge heran. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Baden waren zu dem ersten Renntage erschienen und wohnte den Rennen bis zum Schlusse bei.

Sportlich erlitten die deutschen Farben in dem Hauptereignis des Eröffnungstages eine Niederlage, indem Mons. Veil-Picards Frère Luce unter dem Jockey Barat das wertvolle, mit 46 000 *M* dotierte Fürstenberg-Memorial gegen die deutschen Pferde Arnfried und Fervor gewinnen konnte und so die bedauerliche Prüfung des Badener Meetings nach Frankreich entführte. Ein wenn auch schwacher Trost blieb uns durch unseren Sieg in der Wellgunde Steeple Chase, die Röthers Druid Hill in großem Stile absolvierte. Das Badener Meeting erreicht seinen Höhepunkt in dem am kommenden Samstag zum Austrag gelangenden „Großen Preis von Baden" um den Goldpokal des Großherzogs u. 50 000 *M*. Der Stifter des kostbaren Preises wird mit seiner Gemahlin der Entscheidung selbst beiwohnen.

Blick auf den Rennplatz

Der Großherzog von Baden vor den Tribünen

„Frère Luce" Sieger im Fürstenberg Memorial

Etwas vom Wahrsagen.

Von Fritz Bergmann. (Nachdr. verb.)

Zu der Zerrüttung der sozialen Verhältnisse, auf welche die durch Kolportage verbreitete „spannende" Romanlektüre nicht ohne Einfluß geblieben ist, trägt die noch immer weitverbreitete Wahrsagerei unserer Gegenwart umso mehr bei, als sich der schlimmste Betrug und gefährlichste Täuschung hinter die leichtesten und ergötzlichsten Formen zu verstecken weiß. Die Kulturgeschichte kann gerade hier vom grauen Altertum her bis in die Gegenwart eine Geschichte des Aberglaubens liefern, der die Menschheit von jeher am bunten Gängelband in schlimmes sittliches und soziales Elend geleitet hat. Billigerweise darf man die in ungeheuerlicher Weise ausgedehnte Wahrsagerei des Mittelalters nicht am schärfsten verurteilen, weil eben um diese und die folgende Zeit alles in tiefen Aberglauben versunken war; viel ernster muß man auf die letzten Jahrhunderte der glanzvoll aufsteigenden Aufklärung blicken und dabei die Nacht des fortdauernden Aberglaubens erkennen, der es unternahm, auf dem Grunde der sich klärenden exakten Wissenschaften denen bis dahin wirr durcheinander liegenden, willkürlich geschaffenen Dogmen eine exakte wissenschaftliche Form zu geben, in der er sich zu befestigen und unverdächtigen Eingang in das soziale Leben zu verschaffen suchte.

So erschien 1737 von einem anonymen Verfasser in Frankfurt und Leipzig eine „Anleitung zu den kuriösen Wissenschaften."

Was zunächst die Spielkarten betrifft, die nachweislich aus China stammen und über Arabien zunächst nach Italien und Spanien unter dem daselbst adoptierten arabischen Namen Naibi oder Naipes (vom semitischen Naba, verkünden) kamen und durch ihre Benennung zugleich auch schon den Gebrauch für die Prophezeiung verrieten, so wurde in den erwähnten Lehrbüchern die Anweisung nur auf die deutschen Karten beschränkt. In Betreff der Farben bedeutet Grün Betrübnis, Krankheit und Verdruß besonders mit Geistlichen und wieder besonders inbezug auf das Aß. — Rot bedeutet Liebe, Heirat und dergleichen. Auch hier hat das Aß eine vorzügliche Bedeutung. Eckern bedeutet gute Nahrung, treue Freunde und dergl. — Das Aß bedeutet überhaupt Geschenke, die Eckernzehn bares Geld, das da kommen soll. Schellen bedeutet falsche betrügerische Gesinnung, Mißgunst, böse Anschläge. Das Schellenaß bedeutet Briefe, die man bekommen soll. Die Eckernzehn stellt auch einen Brief vor.

Die Könige bedeuten hohe Patrone, in der roten Farbe günstig, namentlich für Heiraten u. dergl., in der grünen ungünstig und abgeneigt, in Eckern günstig für Amt und Beförderung, in Schellen widerwärtig und unzuverlässig. Die Oberbuben bedeuten vornehme Personen, die nicht viel ausrichten können, in allen Farben nach deren besonderer Bedeutung: die Unterbuben gewöhnliche Mannespersonen, die, nach Bedeutung ihrer Farbe auf Abgunst, Treue, Falschheit, Zuverlässigkeit usw. abzielt. Die Zehn bedeutet in allen Farben Weiber, die Neun Witwen, die Acht Jungfrauen, alle mit der besonderen Beziehung auf eine Farbe.

Beim Kartenlegen werden zunächst alle Sechsen ausgeschieden. Die Karten werden von dem Kartenschlagenden oder von dem Orakelsuchenden gemischt, in drei Haufen abgehoben und dann wieder zu-

sammengenommen. Darauf legt man die einzelnen Karten auf und „zählt in Gedanken und ohne die Lippen groß zu rühren" von Sieben, Acht usw. bis zum Daus, bis die Karte mit der in Gedanken gezählten zusammentrifft. So wird der erste Haufen gebildet. Mit dem Kartenüberrest wird von Sieben ab von neuem gezählt, bis man in ähnlicher Weise drei Haufen Karten hat, welche nun die alleinigen Orakelkarten bilden, die übrig gebliebenen Karten werden beiseite gelegt.

„Will man nun die völlige Gewißheit und den Zeitpunkt der Sache wissen, um die man aufschlägt, zum Exempel, ob und wann man in dieser oder jener Sache glücklich oder unglücklich sein und die Nachricht erlangen werde, und was dergleichen mehr ist, so sondert man ein „Daus" heraus oder einen König, und insgemein hält man das rote Daus für ein Zeichen der Gewißheit. Kommt selbiges nicht heraus, so zählt man vom ersten Blatt, das im Aufschlagen gefallen ist, bis auf das aufgeforderte Blatt. Ist nun dies aufgeforderte Blatt unter darauflegelegten Blättern das zweite, dritte oder vierte usw., so soll die Sache in so vielen Tagen oder Wochen in Erfüllung gehen."

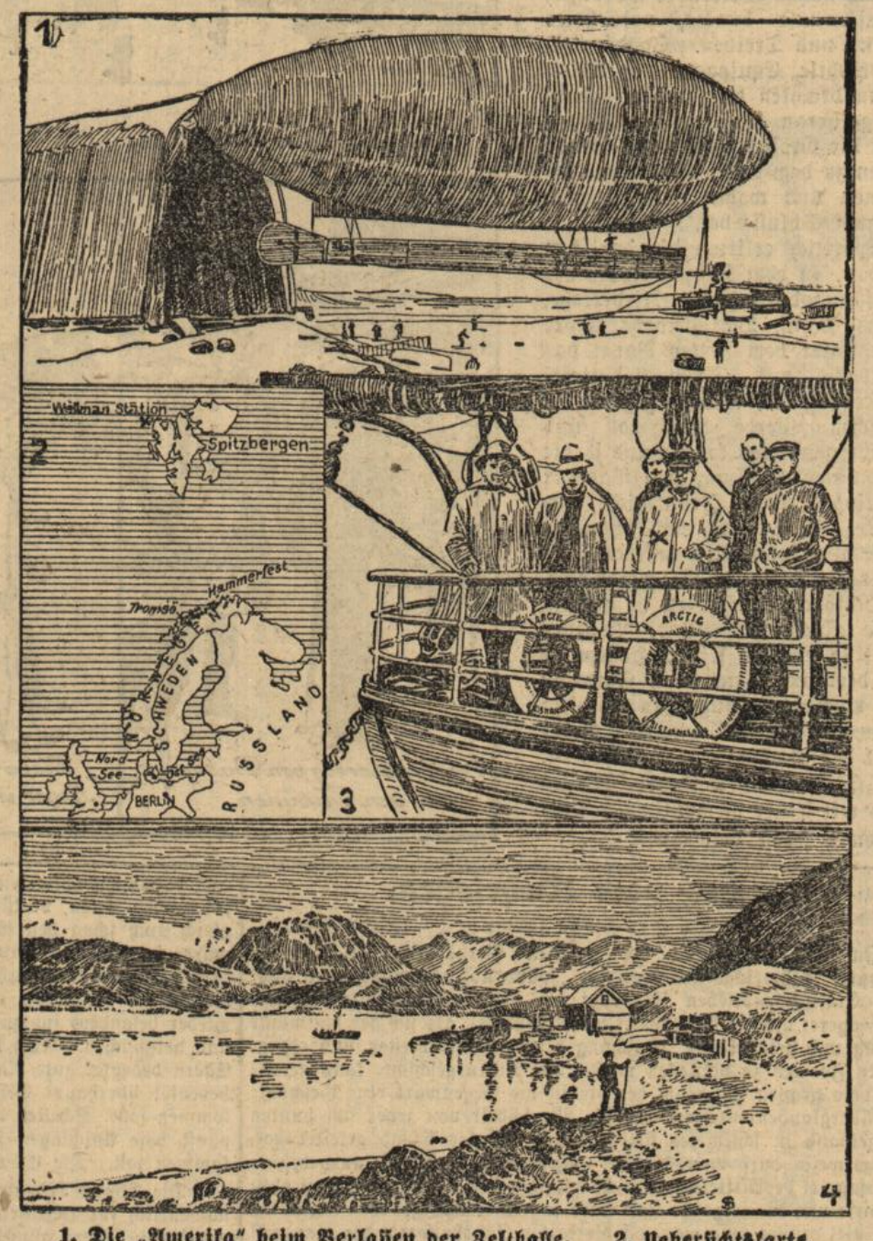
Dies ist das Grunddogma der Kartenschlägerei, das in seiner lockern und willkürlichen Zusammensetzung sich bis in die Gegenwart je nach dem Betruge oder dem Aberglauben der Personen so unzählige Male verändert hat, daß es bei den heutigen Kartenschlägern kaum noch zu erkennen ist, wenn auch der Betrug immer unverleugbar hervortritt.

In noch viel abgeschmackterer Weise wird das „Kaffeeschalengießen" abgehandelt. Der Kaffee muß sehr fein gemahlen und darf nicht filtriert, sondern muß gekocht sein. Von dem dicken Bodensatz wird ein Teil mit etwas Kaffeewasser in die Obertasse des Orakelsuchenden gegossen und darin umhergeschwenkt. Nachdem der Orakelsuchende dreimal in die Obertasse gehaucht hat, wird sie auf die Untertasse umgestürzt, so jedoch, daß der Oberrand nicht allenthalben auf die Fläche der Untertasse zu liegen kommt. Wenn nun der Kaffeesatz an den Wänden angetrocknet ist, wird die Obertasse herabgenommen und nun in fesselloser Phantasie aus den durch den Kaffeesatz gebildeten Figuren das Orakel herausgefunden. Man unterscheidet dabei hauptsächlich die offenen von den geschlossenen Wegen. Die offenen Wege bilden die Linien, welche frei nebeneinander gegen den Rand der Obertasse laufen. Offene Wege bedeuten einen erwünschten glücklichen Fortgang des Vorhabens, geschlossene das Gegenteil und Verdruß.

In der abgeschmacktesten Weise wird es nun der Phantasie überlassen, aus den angedeuteten Figuren die verschiedenartigsten Gegenstände herauszufinden. Je höher nach dem Rande zu die Zeichen stehen, desto früher kommt „die Erfüllung".

Wellmans Luftschiff zerstört.

= Der Amerikaner Wellman, der seit Jahren die ganze Welt mit seinem Projekt, den Nordpol im Ballon zu überfliegen, in Spannung hält, hat auch für dieses Jahr seine Versuche endgültig aufgeben müssen, weil sein Ballon bei einem Flugversuch explodierte und vollständig zerstört wurde. Damit dürfte Herr Wellman vorläufig und vielleicht auch für alle Zeit erledigt sein, denn es gibt sehr viele Leute, die die Versuche Wellmans trotz all seines wagemutigen Willens nie ernsthaft aufgefaßt haben. Da außerdem Graf Zeppelin dem Plane, den Nordpol im lenkbaren Ballon zu nehmen, bekanntlich nähergetreten ist, dürfte jede Konkurrenz aus dem Felde geschlagen sein.



1. Die „Amerika" beim Verlassen der Zelthalle. 2. Uebersichtskarte. 3. Wellmann × und seine Gefährten. 4. Ansicht des Virgoharens.

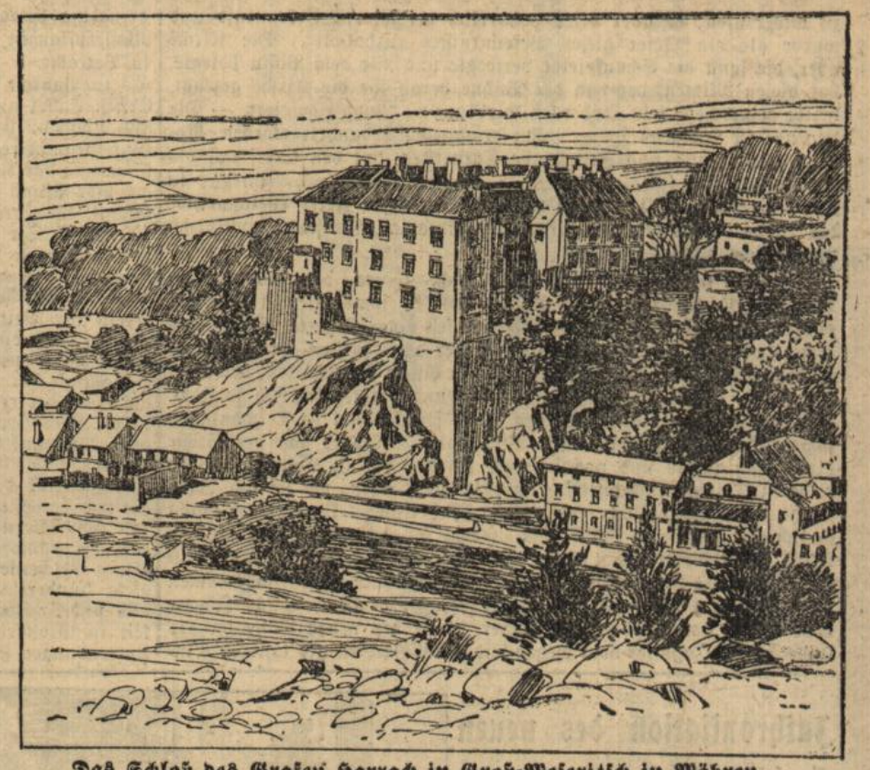
Hygiene im Heim.

ikc. **Gegen Sommersprossen und Hitzblattern** hat sich folgendes Waschmittel sehr gut bewährt: Man mische 4 Gramm Salmiak, 2 Gramm Quellwasser und 8 Gramm Lavendelwasser und wasche mit dieser Mischung täglich 2—3 mal die betreffenden Stellen.

ikc. **Das beste Zahnpulver** ist feingepulverter Milchzucker, den man um geringen Preis in jeder Apotheke haben kann. Vermöge seines schwachen Gehaltes an Milchsäure reinigt er die Zähne vollkommen, ohne sie anzugreifen und sein Gebrauch ist reinlicher und angenehmer als von irgend einem andern Mittel. Leute, die an üblem Mundgeruch leiden, sollten sich indes keines anderen Zahnpulvers als feingepulverter Holzkohle bedienen, die alle üblen Gerüche benimmt. Man kann das Holzkohlenpulver auch mit Milchzucker vermischen, wodurch seine Anwendung angenehmer und wirksamer wird.

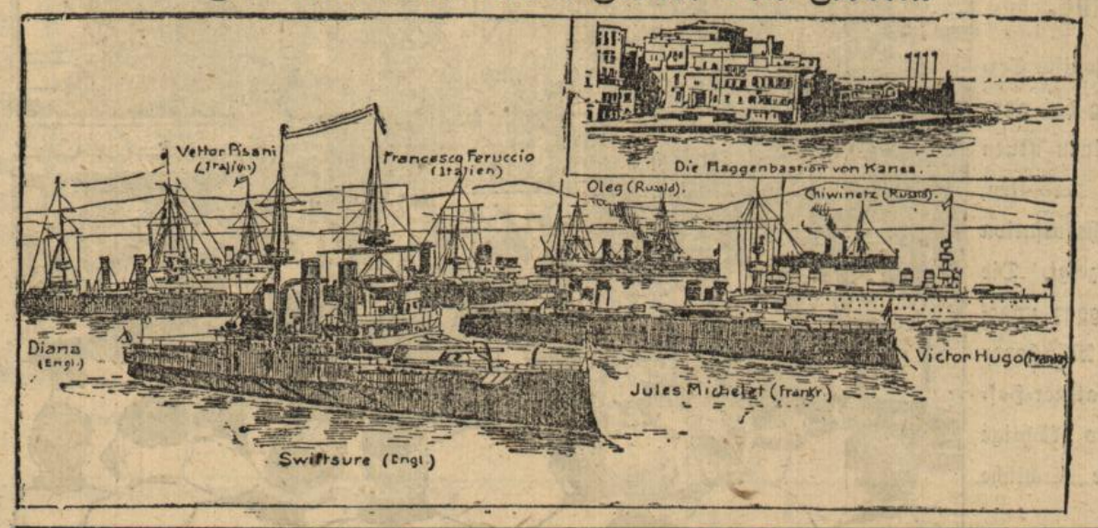
Zu den österreichischen Kaisermanövern.

= Unser heutiges Bild stellt das Hauptquartier dar, in welchem während der österreichischen Kaisermanöver Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm Wohnung nehmen werden, nämlich das bei Groß-Meseritsch gelegene Schloß des Grafen Harrach. Die österreichischen Kaisermanöver finden in der Zeit vom 8. bis 11. September zwischen dem 1. (Krakauer), 2. (Wiener) und Teilen des 9. (Leitmeritzer) Korps statt und zwar in der Gegend zwischen Trebitsch-Iglau und Groß-Meseritsch. Jedes der beiden feindlichen Korps wird drei Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division umfassen. Insgesamt stehen 100 Bataillone, 60 Eskadrons, 54 Batterien und 6 Kompagnien Pioniere im Felde.



Das Schloß des Grafen Harrach in Groß-Meseritsch in Mähren.

Die internationale Flotte vor Kreta.



= Die vier Kretamächte haben durch rechtzeitiges energisches Eingreifen den Ausbruch des unvermeidlich scheinenden türkisch-griechischen Krieges verhindert. Sie haben dem türkischen Prestige durch Niederholen der griechischen Flagge in Kanea Geltung verschafft, anderseits aber dem türkischen Bestreben, Kreta mit Waffengewalt wiederzuerobern, Einhalt getan. Unser Bild zeigt uns die Flotte, wie sie vor Kanea liegt und führt uns auch die Bastion vor Augen, auf der die Flaggen der vier Mächte einträchtig neben einander wehen. Die einzeln auf dem Bilde sichtbare Fahnenstange, welche bislang die kretaische Flagge trug, ist nun entfernt worden.

Allerlei.

Lb. **Die Wirkung der Spitzgeschosse.** Die Wirkung der modernen Spitzgeschosse auf Menschen und Tiere hat der Münchener Chirurg Feßler untersucht, indem er auf frische und konservierte Teile menschlicher Leichen, frisch getötete Hunde und Pferde schießen ließ. Wie der „Militärarzt" berichtet, wurden durch über 26 000 Schüsse mit kriegsmäßiger Ladung 400 Treffer erzielt und die Verarbeitung des so gewonnenen Materials gab ein klares Bild von den in einem Zukunftskrieg zu erwartenden Verletzungen. Diese Verletzungen werden **furchtbare** sein. Das neue Spitzgeschoß besitzt eine enorme Neigung zum Pendeln, infolgedessen zum Schief- und Querschlagen. Schon der geringste Widerstand vor Erreichung des eigentlichen Zieles genügt, um beim neuen Spitzgeschoß einen sogenannten Querschläger zu erzeugen, das heißt zu veranlassen, daß das Geschoß sein Opfer nicht mit der Spitze trifft, sondern mit der Breitseite. Es läßt sich denken, daß die hierdurch bewirkten Wunden viel schwerere sein müssen, als beim Treffer mit der Geschoßspitze. Ebenso verhält sich auch das mit der Spitze die Haut treffende Geschoß. Beim geringsten Widerstand im Innern des Körpers, also zum Beispiel beim Uebergang von Weichteilen in Knochen, wird die Bahn abgelenkt, und es entsteht ein Querschläger. Kurz, die Verwundungsfähigkeit des neuen Geschosses ist gegenüber dem alten ganz erheblich gesteigert.

△ **Ein Schauspieler als Heiliger.** Verschiedene Stände und Gewerbe haben ihre besondere Heiligen, dessen Beziehungen zu den einzelnen Berufen freilich oft weit genug hergeholt sind. So steht zum Beispiel die Artillerie in der heiligen Barbara ihre Schutzheilige, und in verschiedenen Artillerie-Garnisonen werden ihr am Barbaratage Feste bereitet, obwohl zu Lebzeiten der frommen Frau — im 3. Jahrhundert — von einer Artillerie noch nicht gut die Rede sein konnte. Ihr Patronat über die Artillerie dankt die Heilige ihrem eigenartigen Tod durch einen Blitzstrahl. Aus einem viel näher liegenden Grunde könnten sich die Schauspieler einen Heiligen zu ihrem Schutzpatron wählen, den heiligen Genesius nämlich, der selbst ein Schauspieler war. Es ist bekannt, wie die älteste christliche Kirche die Schaubühne mit ihrem Hasse verfolgte; alle Kirchenväter eiferten gegen das Theater, und damals sicherlich nicht mit Unrecht, denn die pantomimischen Darstellungen jener Zeit waren von einer Zuchtlosigkeit, die die strengste Bekämpfung am Platze erscheinen ließ. Zur Zeit der diokletianischen Christenverfolgung sollte nun der als Virtuos gefeierte Komiker Genesius in einem Possenspiel, das die Verhöhnung der Christen zum Zwecke hatte, einen Katechumenen darstellen, der noch auf seinem Totenbette die Taufe begehrte. Ein anderer Schauspieler erteilte ihm die Taufe, ein dritter machte den Exorzisten. Da aber geschah ein Wunder: die Taufe, die nur ein Bühnentaufe sein sollte, hatte die Wirkung einer eigentlichen Taufe. Von der Bühne herab zeugte der getaufte Genesius mit so wunderbarer Beredsamkeit für die Wahrheit des Christentums, daß alle Zuschauer in seinem Banne saßen und viele, von seinem Feuer ergriffen, die Taufe begehrten. Noch wußte man nicht, ob die Geschicklichkeit des Schauspielers wirkte oder die heilige Begeisterung des überzeugten Christen; man führt ihn vor den Kaiser, der den Mimen lobte, weil er so gut den christlichen Fanatiker gespielt habe. Da aber erklärte Genesius offen und kühn, daß es mit dem Christentum Ernst sei. So wandelte sich die beabsichtigte Komödie in eine Tragödie; man peitschte den Unglücklichen, man **wollte** ihn auf der Folter zwingen

WELT-KINEMATOGRAPH

Karlsruhe
133 Kaiserstrasse 133
Programm vom 26. August bis 1. September 1909.

Der Instinkt des Blinden. Herrliche dramatische Handlung.
Der Fleischerbursche und die interessante Lektüre. Humoristisch. 12189
Er soll dein Herr sein. Aus Gasparone. Reizendes Tonbild.
Ein Ausflug in das Reich der Lüfte. Hochinteressante Ballonfahrt über das herrliche Turin.
Eine Vorstellung mit Hindernissen. Hochkomisch.
Die Mütze des Sohnes. Ergreifendes Drama.
Umgegend von Kopenhagen. Der Film zeigt uns die Haupt- und Residenzstadt mit ihrer wunderbaren Umgebung.
Damenhüte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. In schön kolorierter Weise werden uns hier die verschiedenen Hutmoden veranschaulicht.

Morgen!! Donnerstag 26. Aug. 09 **Morgen!!**

Café — Restaurant

Grüner Baum

Inh. Jos. Kaiser
am Durlachertor.

Großer Elite-Konzert- (Solisten-) Abend
des
Tonkünstler-Quartetts (Leitung Kapellmstr. **Hans Zorn**)
unter Mitwirkung von hiesigen sehr renommierten Künstlern

Jeden Abend besetztes Lokal!
Hochangenehmer Aufenthalt!! 12191.2.1
Speisen und Getränke in ganz vorzüglicher Qualität.

Morgen!! Donnerstag 26. Aug. 09 **Morgen!!**

Zum Umzug!
Möbel all. Arten, werd. v. tücht. Möbelschrein. aufpol., gewichst, gebeizt, sow. repar., b. sehr bill. Berechn. Aufträge unt. B30488 an die Exp. der „Bad. Presse" erb.

Halbfranz. Bettstelle,
nußbaum poliert, nebst Rost, Matr. u. Polster, alles neue Bezüge, rot u. grau, zu 45 Mk. B30491
Kaiser-Allee 13 (Promenadehaus i. H.), Tapezierwerkstätte.

Cöln, Rhein.
Fränkischer Hof
32/36 Komödienstrasse 32/36
altbekanntes bestempfohlenes
Hôtel
(5 Minuten vom Bahnhof).
Logis, Frühstück von Mk. 2.75 an.
Wein- und Bierrestaurant.
3058a* **Wwe. Lucas Brems.**

Wichtig für jeden
Erfinder
Das Werk: „Was muß noch erfunden werden?" wird **gratis** versandt.
E. Folkmar, Berlin, Uhlandstr. 130. 669a

Größere, modern eingerichtete Kistenfabrik 7410a.2.2

liefert Kisten

in allen Größen, rauh u. gehobelt in jeder Stärke. Gefl. Maßangabe, worauf prompt Offerte eingesandt wird, unter Chiffre **S. S. 8626** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Stellen finden

Zu sofortigem Eintritt suchen wir einen flotten, tüchtigen
Zeichner.
Bewerbungen mit beglaubtigten Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsansprüchen versehen wollen längstens bis **10. September d. J.** bei uns eingereicht werden. 7301a
Pforzheim, den 16. Aug. 1909.
Städt. Vermessungsamt.
Berger.

Verkäufer für Herrenkonfektion.
Jüngerer **Kommis findet** auf 1. Oktober a. c. günstige **Stellung.** Offerten unter Nr. 7519a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Kunstverglasungen.
Reisender
in der Branche bekannt u. eingeführt gegen hohe Provision für leichtverkäufliche Neuheiten **gesucht.** Gefl. Offerten unter Nr. B30498 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

Vertreter
gesucht bei hohem u. dauerndem Verdienst zum Verkauf eines Patentartikels in **Herrenmoden- und Schneider-Geschäften.**
Angebote unter **S. T. 150** an **Daube & Co., Stuttgart.** 7558a

---

Kommis-Epicier.

Tüchtiger junger Mann, der befähigt ist, die Stadtkundschaft zu besuchen, findet auf Mitte September oder anfangs Oktober Stellung in großem Comestiblesgeschäft. Offert. mit Zeugnisabschrift. an:
7580a **E. Christen,** Comestibles, **Basel.**

Eine perfekte
selbständige Arbeiterin
für Taillenkleider und Blusen auf Stückarbeit per sofort gesucht. 12183
S. Model, Hoflief.

Grösste und beste kostenfreie Stellenvermittlung
Süddeutschlands. 67000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag halbjährl. Mk. 4.—. 562a.18 13
Kaufm. Verein
Frankfurt a. M.
Bezirksverein Karlsruhe.

Bei **Bäckern** und **Konditoren** gut eingeführte 3.3
Vertreter
gegen hohe Provision gesucht.
Offerten mit Referenzen unt. Nr. 7489a an die Exp. d. „Bad. Pr." erb.

Gesucht werden Herren u. Damen z. Uebern. v. Schreibarb. 7589a
Karl Pornhagen, Hamburg 22.

Kontoristin
für Fabrikbureau in Achern per 1. Oktober evtl. sofort gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 7595a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Damen an allen Orten,
die **ständig gut bezahlte, leichte** Stickereien anfert. woll., erh. solche durch **Stickereigeschäft München.** Tumblingerstr. 15. Kenntn. n. nötig. Näheres m. Muster 30 Pfg. 7576a

Lehrmädchen
bei sofortiger Vergütung per sogleich **gesucht.** 12197
C. W. Keller, am Ludwigsplatz.

Waschfrau, 1—2 Tage in der Woche, **gesucht.**
B30513 Kühn, Durlacherallee 45.

Möbelbeizer, Möbelschreiner, Maschinenarbeiter
finden sofort dauernde Stellung in großer Möbelfabrik. 7564a.2.1
Off. sub **H. 240. F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Blechner u. Installateur
ein tüchtiger, solider, **findet dauernde Arbeit.** 12192
Jos. Meess, Erbprinzenstr. 29.

Blechlackier oder Lackiererinnen, Blechtafelnzuschneider oder Zuschneiderin
erhalten dauernde u. gut bezahlte Stellung in Stuttgart. 7565a
Offerten sub **S. D. 8679** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Köchin
mit guten Zeugnissen sofort oder zum 1. September gesucht. B30485
Freifrau v. Lüttwitz,
2.1 Karlsruhe, Wendtstr. 12.

Zu sofortigem Eintritt ein
Mädchen,
das der bürgerlichen Küche selbständig vorstehen kann, **gesucht.**
12192 **Kaiserstraße 153,** 2. Stock.

Ein tüchtiges **Mädchen** wird auf 1. September **gesucht.** B30509
Adlerstraße 3, 2. Stock.

Büglerin, B30512
tüchtige, gesucht. Wasch- u. Feinbügelgeschäft, **Durlacher-Allee 45.**

Stellen suchen

Junger Mann,
flotter Stenograph u. Maschinenschreiber sowie in Büroarbeiten bewandert, **sucht** z. weiteren Ausbild. **Stellung** bei bescheid. Anspr. Offerten unter Nr. B30474 an die Exped. der „Bad. Presse".

Strebsamer Schmiedegeselle,
21 Jahre alt, 4 Jahre bei einem Huf- und Wagenschmied, wünscht Stelle zu wechseln. 7591a
Gustav Ketterer, Urach (Baden).

Fräulein sucht Stellung (Büro), gute Handschrift u. Maschinenschr. bewand. Gehalt nach Uebereink. Offerten unter Nr. B30475 an die Exped. der „Bad. Presse".

Servierfräulein,
einfach, tüchtig, **sucht Stellung.**
Offerten unter Nr. B30384 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Ein jüngeres **Fräulein sucht Stellung** in kleinem, besseren Lokal, bevorzugt Café oder Weinstube, für hier. Offerten unter Nr. B30504 an die Exped. der „Bad. Presse".

Aelteres Mädchen,
gute Köchin, erfahren im Haushalt, mit guten Zeugnissen, **sucht** auf 15. Sept. oder 1. Okt. dauernde **Stelle** in kl., fein., christl. Haush. Offerten unter Nr. B30476 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Jg. Frau sucht i. Waschen, Putzen und Parkettbodenreinigen **Arbeit.**
B30500 **Hirschstr. 42,** Vdhs., 4. St.

Zu vermieten:

Lessingstraße 52, Hths. 2. St., ist eine sehr schöne 2 **Zimmerwohnung** nebst Zubeh. auf 1. Okt. o. 1. Nov. sehr billig zu verm. B30479 Näh. Vdhs. 1. Stock.

Hebelstraße 13, III. (am Marktplatz) ist ein gut möbl. **Zimmer** auf 1. Sept. zu verm. B30478

Kronenstraße 3, Hth., 2. St., rechts, wird ein **Mitbewohner** für sofort oder 1. September gesucht. 7 Mk. monatlich. B30499.2.1

Marienstraße 53, part., ist ein groß., kühles, gut möbl. **Zimmer** mit 2 Betten u. Küchenanteil zu vermieten. B30482

Viktoriastraße 8, part., ist ein gut möbl. **Zimmer,** auf die Straße gehend, außerhalb des Glasabschlusses, auf sofort oder 1. Sept. zu vermieten. B30493

Yorkstraße 5, II., ist gut möbliert. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Balkon per 1. Okt. an einen soliden Herrn zu vermieten. B30486

Miet-Gesuche:

Ein j. französischer Ingenieur **sucht** anfangs Sept. in **Durlach** auf längere Zeit gut möbliertes
Zimmer mit Pension
in guter Familie. Offerten mit Preisangabe erbeten an **Ch. Aubert, 3 rue Pouchet, Rouen (France).** 7588a

---

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 23. 1909.

(Nachdruck verboten.)

1) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.
90. Serienziehung am 2. August 1909.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1909.
Serie 4 42 75 143 147 525 787 1093 1310 1582 1632 1930 2117.

2) Betriebs-Gesellschaft für den Rheinau-Hafen m. b. H. in Rheinau bei Mannheim, 5% Obligationen von 1900.
Jetzt Neue Rheinau-Aktien-Ges. Rheinau in Baden.
1. Verlosung am 15. Juli 1909.
Zahlbar mit 102% am 2. Januar 1910.
1008 017 078 081 112 113 122 130 151 159 179 235 262 263 283 284 336 375 380 396 400 429 558 578 641 671 796 828 833 858 891 892 894 901 915 921 926 928 931 942 à 1000 M.

3) Brauerei-Gesellschaft vorm. Meyer & Söhne in Riegel, 4½% Schuldverschr.
Verlosung am 17. Juli 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.
28 64 171 261 304 319 431 487 507 552 583 613 634 647 654 754 817 867 1021 057 107 111 140 155 197.

4) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).
147. Serienziehung am 2. August 1909.
Prämienziehung am 30. Septbr. 1909.
Serie 1100 1145 1204 1274 1341 1435 1763 1801 1830 1936 2122 2545 2917 3570 3756 4149 4347 4873 5195 5253 5380 5646 5846 5885 5892 6074 6203 6227 6412 6440 6645 6706 6729 6954 6985 7123 7254 7324 7396 7482 7808 8332 8461 8701 9062 9199 9706.

5) Bulgarische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
4. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar am 1. August 1909.
7116—120 11341—345 14001—005 146—150 15676—680 22931—935 23321—325 28196—200 31351—355 32666—670 961—965 46601—605 53401—405 55146—150 61556—560 64661—665 65491—495 72846—850 96121—125 98741—745 105406—410 119986—990 137636—640 144516—520 148986—990 153976—980 155201—205 531—535 156646—650 896—900 157221—225 316—320 158366—370 159166—170 161301—305 162296—300 641—645 996—163000 164831—835 167146—150 731—735 756—760 168731—735 170911—915 172841—845 173136—140 281—285 666—670 175481—485 176156—160 401—405 177021—025 351—355 791—795 851—855 921—925 178906—910 179401—405 876—880 182531—535 183416—420 501—505 184321—325 551—555 185826—830 936—940 188146—150 306—310 851—855 189446—450 190901—905 191521—525 192376—380 193111—115 196431—435 591—595 197491—495 198606—610 199436—440 204261—265 208891—895 214846—850 215001—005 126—130 217931—935 218096—100 224006—010 226591—595 229061—065 237696—700 238061—065 246161—165 249001—005 252306—310 260041—045 261496—500 269426—430 274386—390 275551—555 279031—035 351—355 283886—890 286431—435 287401—405.

6) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn, Partial-Obl.
46. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909 oder auch sofort.
1 3 31 48 60 76 99 127 157 160 166 245 253 257 274 328 332 344 353 367 379 387 438 505 640 641 654 691 732 764 872 880 982 1010 011 028 096 097 104 155 184 216 243 268 272 292 312 323 344 376 485 491 526 538 542 562 569 582 618 694 700 726 804 840 842 928 168 270 979 2084 130 159 176 186 209 215 238 295 325 363 414 477 519 561 637 655 661 726 729 759 790 839 859 870 891 904 961 981 3000 005 017 026 033 145 152 153 224 260 283 285 286 287 323 336 343 362 393 403 447 472 520 524 532 565 589 591 633 638 721 737 739 758 786 789 792 859 866 878 893 959 4026 049 169 213 241 277 300 310 311 318 370 400 417 441 459 536 538 625 644 684 708 712 752 757 816 866 870 884 914 943 968 5009 012 022 044 074 103 139 155 161 183 191 208 217 229 254 321 343 352 429 435 452 493 499 511 564 576 582 708 710 774 777 787 860 879 903 931 935 937 6005 055 056 111 145 161 297 298 323 328 354 359 363 372 389 399 401 439 495 499 551 554 567 571 665 678 688 713 728 755 769 791 839 848 885 956 988.

7) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
78. Prämienziehung am 2. August 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.
Am 1. Juni 1909 gezogene Serien: 259 1091 2118 2916.
Prämien:
12910 12923 (3000) 12937 12940 (600) 12946 (600) 54605 54517 54523 54531 105858 (2000) 105861 (2000) 105874 (4000) 105880 105895 105896 (1000) 105898 147255 (2000) 147260 (40,000) 147268 147298.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 200 Taler, alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Taler gezogen.

8) Lahrer Brauhaus G. m. b. H., Partial-Obligationen von 1897.
Jetzt Lahrer Brauhaus A.-G.
Kündigung vom 2. August 1909.
Sämtliche noch nicht ausgelosten Obligationen zur Rückzahlung mit 103% am 1. November 1909.

9) Oberrheinische Elektrizitäts-Werke A.-G. in Wiesloch (Baden), 4½% Teilschuldverschr. von 1900.
5. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar mit 103% am 2. Januar 1910.
Lit. A. à 1000 M. 89 100 140 167 215 268 278 378 393 498 563 566 675 698 738 782.
Lit. B. à 500 M. 84 168 171 257 289 316 347 369.

10) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
99. Serienziehung am 2. August 1909.
Prämienziehung am 2. Novbr. 1909.
Serie 14 27 39 94 116 152 193 273 374 418 429 678 743 768 837 867 1010 1015 1048 1168 1193 1197 1207 1400 1437 1443 1448 1530 1540 1574 1609 1640 1697 1717 1873 1945 1959 1964 2235 2301 2305 2533 2551 2666 2682 2700 2890 3064 3073 3094 3110 3249 3256 3290 3330 3338 3387 3423 3442 3490 3498 3642 3700 3723 3785 3801 3850 3864 3970 4014 4118 4130 4155 4220 4265 4268 4414 4478 4623 4690 4703 4745 4755 4800 4881 5028 5103 5148 5283 5597 5800 5832 5903 5911 5935 6151 6299 6405 6423 6595 6727 6744 6756 6781 6858 6888 6953 6995 7008 7010 7024 7026 7065 7201 7250 7312 7338 7406 7500 7507 7555 7578 7594 7597 7645 7646 7751 7818 7825 7895 7921 7924 7951 7955 7971 8011 8098 8159 8164 8169 8275 8374 8392 8645 8677 8849 8914 8961 8981 9020 9108 9157 9169 9308 9427 9446 9624 9657 9803 9810 9829 9872 9939 9994 10156 10237 10307 10547 10561 10598 10608 10627 10642 10678 10751 10762 10868 10976 11020 11080 11268 11388 11402 11482 11518 11584 11625 11659 11663 11777 11787 11838 11943 12024 12066 12138 12188 12206 12212 12270 12307 12503 12528 12617 12648 12698 12753 12764 12920 12950 13011 13021 13053 13194 13340 13409 13459 13519 13581 13600 13826 13848 13952 13954 13974 14066 14083 14091 14176 14180 14195 14249 14258 14277 14320 14327 14364 14517 14551 14558 14559 14574 14631 14650 14738 14751 14752 14891 14924 14949 14987 15064 15075 15216 15320 15325 15334 15394 15396 15450 15464 15541 15580 15660 15664 15707 15720 15757 16013 16049 16079 16180 16181 16313 16318 16332 16436 16437 16457 16476 16512 16596 16616 16692 16765 16882 16998 17014 17142 17168 17232 17433 17556 17619 17655 17723 17786 17790 17905 17955 18026 18336 18434 18461 18586 18733 18969 18988 19021 19030 19061 19064 19241 19371 19529 19568 19581 19608 19626 19631 19655 19806 19853 19983 19992.

11) Ottomanische 4% Anleihe von 1893.
(Emprunt Priorité 4% Tombac 1893.)
33. Verlosung am 1/14. Juli 1909.
276—300 2926—950 10201—225 776—800 12601—625 14176—200 451—475 18801—825 22006—030 31856—880 32481—505 34306—330 35806—830 36256—280 39256—280 43656—680 45006—030.

12) Graf Pappenheim 7 Fl.-Lose von 1864.
61. Serienziehung am 2. August 1909.
Prämienziehung am 1. Septbr. 1909.
Serie 101 137 229 250 373 399 514 527 653 767 783 803 819 827 863 973 1114 1210 1322 1389 1474 1569 1644 1656 1664 1744 1799 1805 1813 1873 1905 1961 2013 2019 2131 2134 2175 2194 2305 2452 2474 2525 2573 2576 2683 2817 2857 2911 2995 2997 3088 3105 3172 3263 3368 3416 3604 3661 3663 3679 3764 3917 4010 4048 4171 4188 4431 4439 4454 4498 4570 4580 4626 4766 4783 4857 5109 5121 5140 5208 5258 5367 5438 5460 5516 5539 5545 5694 5716 5731 5858 5874 6037 6050 6266 6275 6306 6404 6491 6516 6605 6622 6681 6704 6790 6828 6847 6867 6874 6878 6879 6923 6983 7015 7078.

13) Sachsen-Meiningische Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.
93. Prämienziehung am 2. August 1909.
Zahlbar am 2. November 1909.
Am 1. Juli 1909 gezogene Serien: 284 414 617 695 767 861 1037 1064 1093 1165 1209 1225 1341 1408 1437 1746 1764 1779 2088 2171 2248 2341 2446 2490 2497 2762 2882 3157 3256 3270 3283 3369 3515 3531 4084 4222 4242 4653 4707 4744 4807 4810 4998 5182 5186 5195 5210 5293 5313 5348 5675 5778 5853 6012 6013 6043 6557 6875 6916 7023 7082 7246 7257 7301 7426 7542 7547 7660 7884 8259 8268 8297 8360 8379 8695 8890 8982 9026 9039 9266 9379 9443 9569 9620 9823.
Prämien:
Serie 414 Nr. 10, 861 39 (50), 1408 31 (50), 1764 40, 1779 39, 2248 15, 2446 31 (50), 2490 29, 2497 5 28 (300) 43 (50) 47, 3256 41 (50), 3270 19, 3283 15 39, 3369 19, 3515 3 29 (10,000), 3531 31 (50), 4242 28 (300), 4653 29, 4807 4, 4810 1 18 25 (50), 4998 25, 5182 42 (50), 5186 31 39 (50), 5210 19 31, 5348 6 (50), 5675 7 14, 5778 22, 6012 31 46, 6013 36 (2000), 6043 33 (50) 43, 6557 47 (300), 6875 49, 7246 16, 7426 32 (50) 43 (50), 7884 34, 8268 14 (50), 8890 22 (50), 9569 41.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 20 Fl., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 10 Fl. gezogen.

14) Türkische 3% 400 Fr.-Eisenbahn-Lose von 1870.
237. Verlosung am 31. Juli 1909.
Zahlbar am 1. September 1909.
Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt, sind mit 400 Fr. gezogen.
17936—940 20891—895 22176—180 23751—753 754 (3000) 755 24106 107 (6000) 108—110 32421 422 423 (1000) 424 (1000) 425 841—845 39911 (1000) 912—915 47746 747 748 (3000) 749 (1000) 750 55421—425 68301 302 303 (6000) 304 305 77181 182 (60,000) 183—185 94041—045 96381—385 101016—019 020 (1000) 103586—590 121586—590 129181—184 185 (3000) 130996—131000 136061—065 164301—305 178836—840 179356—360 213096—100 219031—035 228966—970 235016—020 238266—270 270971—975 289196 (6000) 197—200 292751—755 303606—610 319466—469 470 (3000) 320856—860 331141—145 291—295 333591—595 362226—230 363406—410 369591—595 871—875 379266 267 (1000) 268—270 382076—080 397876—880 410596—600 415286—290 427696 697 (1000) 698 (3000) 699 700 435966 967 (20,000) 968—970 452901—903 904 (1000) 905 456286—288 289 (3000) 290 461626—630 464236—240 470556—560 471961—965 481976—980 491121—125 494741—745 504851—855 537151—155 539936—940 543296—300 553981 982 (1000) 983—985 567036—040 568856—860 577076—080 579046—050 599081—085 221—225 604836—840 609981—985 610161—164 165 (3000) 671876—880 674411 412 (600,000) 413 414 (3000) 415 679351—355 707376—380 714231—234 235 (1000) 717496—500 725526—530 753921—925 757721—724 725 (1000) 759296—300 765381—383 384 (1000) 385 767441—445 770266 (1000) 267—270 775376—380 784591—593 594 (1000) 595 800471 (3000) 472—475 809681—685 811341—345 816361 (6000) 362—364 365 (1000) 823911—913 914 (1000) 915 833336—339 340 (1000) 839941—945 849191—195 846—850 851—855 851651—655 852296—300 860806—809 810 (6000) 869021—025 873626—630 886081—085 894736—740 900896—900 902281—285 924086—690 927701—705 928016—020 964851—855 983866 (1000) 867—870 984916 (1000) 917—920 988701—705 1004561—565 1010736—740 1039801—805 1054291 292 (1000) 293—295 1064491—495 1077456—460 1083451—455 1116676—680 1126631—635 1144456—460 701—705 1150971—975 1154711—715 1168966—970 1177386—390 1193716—720 1199546 547 (3000) 548—550 1203166—170 1212586—590 1216521—525 721—725 1231766—770 1240976—980 1245691—695 1269276—280 981—985 1297161 162 163 (3000) 164 165 1299616—620 1314096—100 1317546—550 1326626 627 (1000) 628—630 1345246—250 1367786—790 1381196—200 1384631—635 1394551 552 553 (1000) 554 555 1395791—795 1430216—220 1446446—450 1447341—345 1450871—875 1471711—715 1473906—910 1477841—845 1478746 747 748 (1000) 749 750 1480391—395 1485156—160 1488646—650 1496946 (1000) 947—950 1514781—785 1517961—965 1528891—895 1534041 042 (3000) 043—045 1538201—205 1572466—470 1598406—408 409 (1000) 410 1605671—675 1606491—495 1622176—179 180 (1000) 1665541 (20,000) 542—545 1706206—210 1707246—250 1715171—175 1727606—610 1751026 027 028 (1000) 029 030 1765101—105 701—705 1771496—500 1777581—585 986—990 1787741—745 1798931—935 1840911—915 1851466 467 (6000) 468—470 1863556 (1000) 557—560 1866346—350 1875651—655 1889246—250 1894571—575 1896066—070 276—280 1902141—145 1910616—620 1912421—425 1913646—650 1914311—315 1922491—495 1972486—490.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das diesjährige Oehmdgraserträgnis ihrer Wiesen an folgenden Tagen öffentlich versteigern:

Freitag den 27. August, vormittags 8 Uhr,
im Gewann Malerinnenhäuschenwiesen, Plattwiesen, hintere Aue, Gänsweide, Hummelwiesen, Reiherplatz, Hinterwiesen, Rennichwiesen, Plotterwiesen, Speckwiesen, Landbaumschule, mittlere Hub, Fasanen- und Klotzwiesen.
Zusammenkunft am Baseltor.

Samstag den 28. August, vormittags 11 Uhr,
im Gewann Tagweide und Neue Wiesen.
Zusammenkunft am Holzbirnenbaum.

Samstag den 28. August, nachmittags 1 Uhr,
im Gewann Füllbruchwiesen. 7540a
Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs.

Durlach, den 20. August 1909.

Der Gemeinderat.

Ausstellung Wiesbaden 1909.

Zum Besuche der
Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau, Wiesbaden 1909

verlange man das ermäßigte Eintrittskartenheft

enthaltend eine Eintrittskarte zum freien Besuche der Ausstellung, der Kunstausstellung, der Sonderausstellung für Christliche Kunst, sowie zahlreiche Eintrittskarten und Gutscheine auf Preisermäßigung für Ausstellungs-Sehenswürdigkeiten. 7072a.3.3
Preis Mk. 2.50.

---

alw

Luftkurort
im Württ. Schwarzwald.

Oberamtsstadt. 5200 Einwohner. Ab 1. Juli: Schnellzug Frankfurt a. M., 8.10, Karlsruhe 10,37, Calw 12,02, Stuttgart 7,05 und 8,22. — Unmittelbar bei der Stadt Parkanlagen und 420 ha Nadelholzwald mit bequemen Spazierwegen. **Reizvolle Ausflüge** nach Hirsau, Liebenzell, Teinach-Zavelstein, Wildbad. Gute Strassen, Gas, Quellwasser. — Sonntags Kurmusik. — Herren- u. Damenflussbad. Warme Bäder. Jagd, Fischerei, Kahnfahrten. Wagenfahrten. Oeffentliche Bibliothek mit Lesesaal. Evangel. u. kathol. Kirche. Gute Gasthöfe u. Privathäuser, Bauplätze in Waldnähe. Illustr. Führ u. Auskunft d. das **Stadtschultheissenamt Calw.** 5975a.5.5

Stahl- und Mineralbad Niedernau

im württbg. Schwarzwald. Eisenbahnstation der Linie Stuttgart — Tübingen — Horb. Telephon 17 Rottenburg a. N. **Hervorragende Stahl-, Schwefel- und Kohlensäurequellen** von ausgezeichneter Heilwirkung bei Nervenleiden, Blutarmut, Katarrhen, Herzleiden, Frauenkrankheiten, Trägheit der Verdauungsorgane. — Idyllische Lage inmitten prächtiger Tannenwälder mit reizenden Spaziergängen. — Eigene Milchkuranstalt. — **Vollständig neu und komfortabel eingerichtetes Badehaus** für Sol-, Stahl-, Kiefernadel-Mineralbäder. — **Kohlensaure Bäder.** Elektr. Licht. Vollständige Pension von Mk. 5.— an. Bis 15. Juni und ab 8. September ermässigte Preise. — Ausgezeichnete Verpflegung. Prospekt gratis durch
5.5 Badearzt: Dr. **Scheel.** Besitzer **Fr. Raidt.** 4516a

Eisschränke

in jeder Größe und nur solider Ausführung, geringem Eisverbrauch und bester Kühlung, mit Zink, Glas oder Steingutplatten ausgelegt,

Wirtschafts-Büffets

mit Bierpressionen nach speziellen praktischen Entwürfen,

Kühlanlagen

mit Trockenluftzirkulation empfiehlt

Gustav Dittmar, Karlsruhe.

Größtes Eisschranklager am Platze. 6581.10.9

Russen, Schwaben
Küchenkäfer aller Art
tötet
sicher und schnell
Zirpilin
Kilo M. 4,50. Probedose 60 Pf.
Die Tiere trocknen zur Schuppe ein. Erfolg garantiert.
Zu haben in allen — Drogerien.
9118*

Erholungsbedürftige

finden in einem Privathause billige Pension. Wald und großer Baumgarten vorhanden. Milch im Hause.
Frau Elisabeth Jägel, Wwe.,
7046* in **Ritterebach** (Bühl).

Konkurrenzlos! Stehe einzig da!
Sedenia, Yorkstr. 13, IV,
Kammerjäger,
vertilgt sämtl. Ungeziefer u. Garant.
Herren Hausbesitzer besonders empfohlen. B29774.2.2

Die
Städt. Brockensammlung
Schwanenstraße 4
nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinder-Kleider, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen. 9490*

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Verfahren der Zwangsvollstreckung sollen zur Auseinandersetzung der Gemeinschaft unter den Eigentümern die in Karlsruhe gelegenen, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf Privatmann **Johann Nagel Witwe u. Genossen** eingetragenen Grundstücke am
Donnerstag den 26. August 1909, vormittags 9 Uhr,
durch das Notariat in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 242, Heft 14, Lgb.-Nr. 4955, 49 a 25 qm Acker, „Oberfeld" Schätzung 14 800 M
Grundbuch, Band 237, Heft 10, Lgb.-Nr. 4844, 16 a 13 qm Acker, „Albstraße" Schätzung . . . . 11 300 M

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Juni 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet. 11880
Karlsruhe, den 7. Juli 1909.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.
Dr. Schwarzschild.

Düngerversteigerung.

Freitag den 27. August 1909, vormittags 9 Uhr, läßt das **Bad. Train-Bataillon Nr. 14** in **Durlach** den **Dünger** für August ds. Js. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern. 7592a

---

Bade-Einrichtung

9183*

Badeofen mit Brause, nebst Porzellan emailliert. Wanne mit mehrjähriger Garantie, von Mk. 210.— an.

Jds. Meess,
Grossh. Hoflieferant,
Erbprinzenstr. 29.

Ankauf von Altmaterialien.

Kaufe fortwährend altes Eisen u. Metalle, sowie alle Arten Einrichtungen (Brauereien, Mühlen, Fabrikeinrichtungen 2c.) zu höchsten Tagespreisen.

Gleichzeitig empfehle mich zur Uebernahme größerer Abbrucharbeiten, Fabriken u. s. w. u. zur Uebernahme von Fuhrleistungen jeder Art bei pünktlicher Ausführung. Näheres 4763*

Martin Notheis,
Unternehmer,
Karlsruhe-Mühlburg,
Mühlstraße 10.

4975a

Prima Rheinkies

in jeder Quantität per Fuhrwerk oder Bahn zu billigsten Preisen. Proben stehen zu Diensten. Offert. unt. Nr. B30177 an die Exped. der „Bad. Presse." 3.2

Vaillant's Wand-Gas-Badeöfen „Geyser" u. automat. Heisswasserapparate D. R. P. und D. R. P. angem.
Joh. Vaillant G. m. b. H.
Remscheid.
Grösste und bedeutendste Spezialfabrik für Gas-Badeöfen. Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos.

Seid einig, einig, einig

im Gebrauch von **Veilchenseifenpulver „Goldperle".** — Es liegt jedem Paket ein reizendes praktisches Geschenk bei.
985a
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.
Schutzmarke.
!!! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!!

Zundz
Kaffee — Tee
von unerreichter Feinheit des Geschmacks
nur in Originalpackungen mit Firma u. Schutzmarke. 3613a

Liegenschaftsverkäufe,

für den Monat Juli,

sofern nicht seitens der Beteiligten beantragt wurde, die Veröffentlichung zu unterlassen.

Wilh. von Offensandt-Berckholz, Oberschloßhauptmann, Exzell. hier, verkauft an Verein bildender Künstler Karlsruhe e. V., Haus Karlstr. 44 und Sophienstr. 2 . 125 000 M
Max Raschdorf, Kaufmann, verkauft an Hans Baumann, Kaufmann u. Julie Johanna Baumann, je ½ Miteigentum, Haus Amalienstraße 51 (Zwangsversteigerung) für 34 320 M
Gust. Brannath, Gastwirts Wwe., verkauft an August Schuler, Uhrmacher u. dessen Ehefrau Karoline geb. Mayer, je ½ Miteigentum, 18 qm Hofreite an der Rheinstraße 400 M
Dieselbe verkauft an Wilhelm Vierling, Bataillonsbüchsenmachers Eheleute, je ½ Miteigentum, 471 Qm. Bauplatz an der Rheinstraße für . . . . . 12 000 M
Heinrich Koch, Architekts-Eheleute, verkaufen an Xaver Karth, Kaufmanns-Eheleute, 340 Qm. Bauplatz an der Händelstraße für . . . . . 10 500 M
Katharina Weber hier, verkauft an Engelbert Braun, Landwirts Eheleute, 50 Qm. Bauplatz im Unterdorf für 250 M
Josef Behr, Glasermeisters Ehefrau, verkauft an Heinrich Held, Blechnermeisters Eheleute, Haus Veilchenstr. 11 für 53 500 M
Adolf Hirth, Architekts Ehefrau, verkauft an Pfälzische Bank, Akt.-Ges. in Ludwigshafen a. Rh., Haus Uhlandstraße 38 (Zwangsversteigerung) für . . . . . 110 560 M
Jak. Ad. Joachim, Landwirt, verkauft an Friedr. Furrer, Landwirt, 840 Qm. Acker im Gewann Hungerlach für 330 M
Johann Gottlob Graf, Landwirts Witwe, verkauft an Johann Gottlob Graf, Landwirt hier, 1315 Qm. Haus Langestr. 13, 1517 Qm. Wiese Gewann Auf die Alb unter der Brück, 854 Qm. Wiese Gewann daselbst, 641 Qm. Wiese Gewann Auf die Alb ober der Brück, 744 Qm. Acker Gewann Hinter dem Dorf, 754 Qm. Acker Gewann Sixenrain, 937 Qm. Acker Gewann Auf die Gaß, 1111 Qm. Acker Gewann Am Ettlinger Weg, 788 Qm. Acker Gewann Steinhof, 1185 Qm. Acker Gewann Steinhof, 725 Qm. Acker Gewann Etterswinkel, für zus. 17 880 M
Friedr. Weiß, Schuhmachermstr., verkauft an Ernst Oberle, Zimmermstr. Eheleute, Haus Maxaubahnstr. 23 (Zwangsversteigerung) für . . . . . 47 000 M
Heinrich Weis, Zimmermeisters Eheleute, verkaufen an Philipp Christ, Bauunternehmers Eheleute, Haus Brahmsstr. 27 (Zwangsversteigerung) für . . . . . 33 003 M
Jak. Nunn, Schneidermstr. Ehel., verkaufen an Ludwig Kappler, Malermstr., 414 Qm. Bauplatz an der Bachstraße für . . . . . 10 600 M
Wilh. Finkbeiner, Küfers Ehel., verkaufen an Max Emil Hölzer, Fabrikarbtr. Eheleute, Haus Hirtenweg 42 (Rintheim) für . . . . . 5 450 M
Adolf Hirth, Architekts Ehefrau, verkauft an Karl Glaser, Kaufmanns Witwe, Julie geb. Geisendörfer, 435 Qm. Bauplatz an der Sofien- und Yorkstr. (Zwangsversteigerung) für (Bargebot) . . . . . 226 M
Karoline Veis, Privatin, verkauft an August Schneider, Kaufmann in München, Haus Fasanenstr. 53 für . . . 17 000 M
Samuel Straus, Privat, verkauft an August Erb, Kaufmann, Haus Kaiserstr. 115 für . . . . . 165 000 M
Friedr. Goldschmidt, Blechnermstr. verkauft an Berthold Pfeifer, Privat Witwe Luise geb. Zimmermann, 480 Qm. Bauplatz an der Richard Wagnerstr. (Zwangsversteigerung) für (Bargebot) . . . . . 200 M
Ernst Wolmer, Schlosser Witwe, verkauft an Wilhelm Nestlen, Kaufmann, 1183 Qm. Acker im Gewann Fuchsäcker für . . . . . 1 235 M
Maschinenbauges. A.-G. hier, verkauft an Vereinigung alter Herren des Corps Saxonia e. V. hier, 1337 Qm. Lagerplatz bei der Karlstr. für . . . . . 12 000 M
Gg. Schmidt, Kaufmanns Ehel., verkaufen an Hermann Echle, Schreinermstr. Eheleute, Haus Durlacher Allee 24 (Zwangsversteigerung) für . . . . . 88 100 M
Wilh. Förderer, Zahnarzt, verkauft an Tobias Gaiser, Maschinist Eheleute, Haus Wilhelmstr. 27 für . . . . 26 000 M
Franz Scierniewsky, Zollsekretärs Ehefrau, verkauft an Christian Britsch, Landwirt, 1515 Qm. Acker Gewann Aeußere Wingertstück für . . . . . 700 M
Ferd. Mayer, Hoflieferant, verkauft an Paul Riegel, Zigarrenhändler, Haus Karl-Friedrichstr. 24 für . . . . 136 000 M
Robert und Karl Ringle hier, verkaufen an August Schmidt, Kaufmann in Paris, Haus Marienstr. 13 Zwangsversteigerung) für . . . . . 62 000 M
Heinrich Diebold, Steinhauer, verkauft an Johann Frühwald, Schreinermeister Ehefrau Rosa geb. Behr, ½ Haus Dorotheastr. 6 für . . . . . 2 950 M

Junge, zahme Eichhörnchen (auch Weibchen), sowie stubenreiner, männl., weiß- und schwarzgefleckter **Spitzer** zu verkaufen. B30505
Philippstraße 15, 5. Stock links.

Tafelklavier

zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B30490 an die Exped. der „Bad. Presse".

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136, I
Aelteste Annoncen-Expedition

Eine alte, gut eingeführte Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — **Leben — Unfall — Haftpflicht** sucht für das Großherzogtum Baden

2 Inspektoren

alsbald zu engagieren. Gewährt wird monatliches festes Gehalt nebst Provisionen, Fahrkosten u. Tagegelder. Gefl. Angebote, auch von solchen Herren, die sich der Versicherungsbranche zuzuwenden gedenken, vermitteln unter **C. 3123 Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe.** 12181.2.1

Hotel
zu kaufen gesucht.

Suche gutgehendes, rentierendes Hotel zu kaufen. Verdienst muß nachgewiesen werden, auch darf das Objekt nicht zu hoch belastet sein. Nur ausführliche Offerten finden Berücksichtigung. Strengste Diskretion zugesichert. Angebote unter **D. 3124** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erb. 12180

Erfindung.

Prima Eisenwerkzeug, D. R. G. M., Massenartikel, preiswert zu verkaufen. Offerten unter **E. 3125** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.** erbeten. 12182

Heirat!

Bauunternehmer, Wwer., 37 Jahre, ohne Kinder, schöne Ausstattung und Vermögen, wünscht sich mit Mädchen nicht unter 28 Jahren, Wwe. nicht ausgeschlossen, **zu verehelichen.** Etwas Vermögen erwünscht. Agenten verbeten. Strengste Diskretion. Off. unt. **B. 1215** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 7578a

---

Heirat.

Ev. Lehrer, ständ., in nächst. Nähe Stuttg., sucht sich mit geist. regs. Frl. v. 20—28, von schöner Gestalt, musik., mit lit. Int., am liebst. Waise, zu verh. Etw. Verm. notw. Verschw. zugesichert u. verl. Gefl. ausf. Offert. unter **V. 6851** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 7579a

---

Suche 2 neue oder gut erhaltene, gebrauchte

Regale

für Manufakturwaren, ca. 8½ m lang und 3 m hoch; ebenso ein

Ladentisch,

ca. 3½ m lang. 12168.3.1
Offerte mit Preisangabe an
Arthur Baer,
Kaiserstraße 93, 2. St.

Wagen-Verkauf:

1 gebr. Break, für Metzger oder Milchhandlungen passend
1 „ Pritschenwagen mit Federn, 60—70 Ztr. Tragkraft.
1 „ zweiräderiger Deckelwagen mit Federn. 9452*
Karlsruhe, Karlstraße 31.

Wagen-Verkauf!

1 neuer eleg. Landauer,
1 gebr. f. guterhalt. Landauer,
1 gebr. 6sitzige Break,
1 gebr. 4sitzige Break,
1 gebr. leichter Viktoria mit abnehmbarem Bock, sowie Geschirr aller Art. 7497a
R. Hahn in Achern.

Wegen baulicher Veränderung **verkaufen wir folgende runde**

Weinlagerfässer:

4 Stück à ca. 1500 Liter,
14 Stück à ca. 2000—3100 Liter.
Sämtliche Fässer sind tadellos, noch im Gebrauch, weingrün und teils erst einige Jahre alt. 7270a
Gebrüder Strauss, Weingroßhdlg.,
Tauberbischofsheim.

Neue eleg. eiserne **Kinderbettstelle** für nur Mk. 12.— **zu verkaufen.** B30495 Herrenstr. 6, 2. St., Hths.